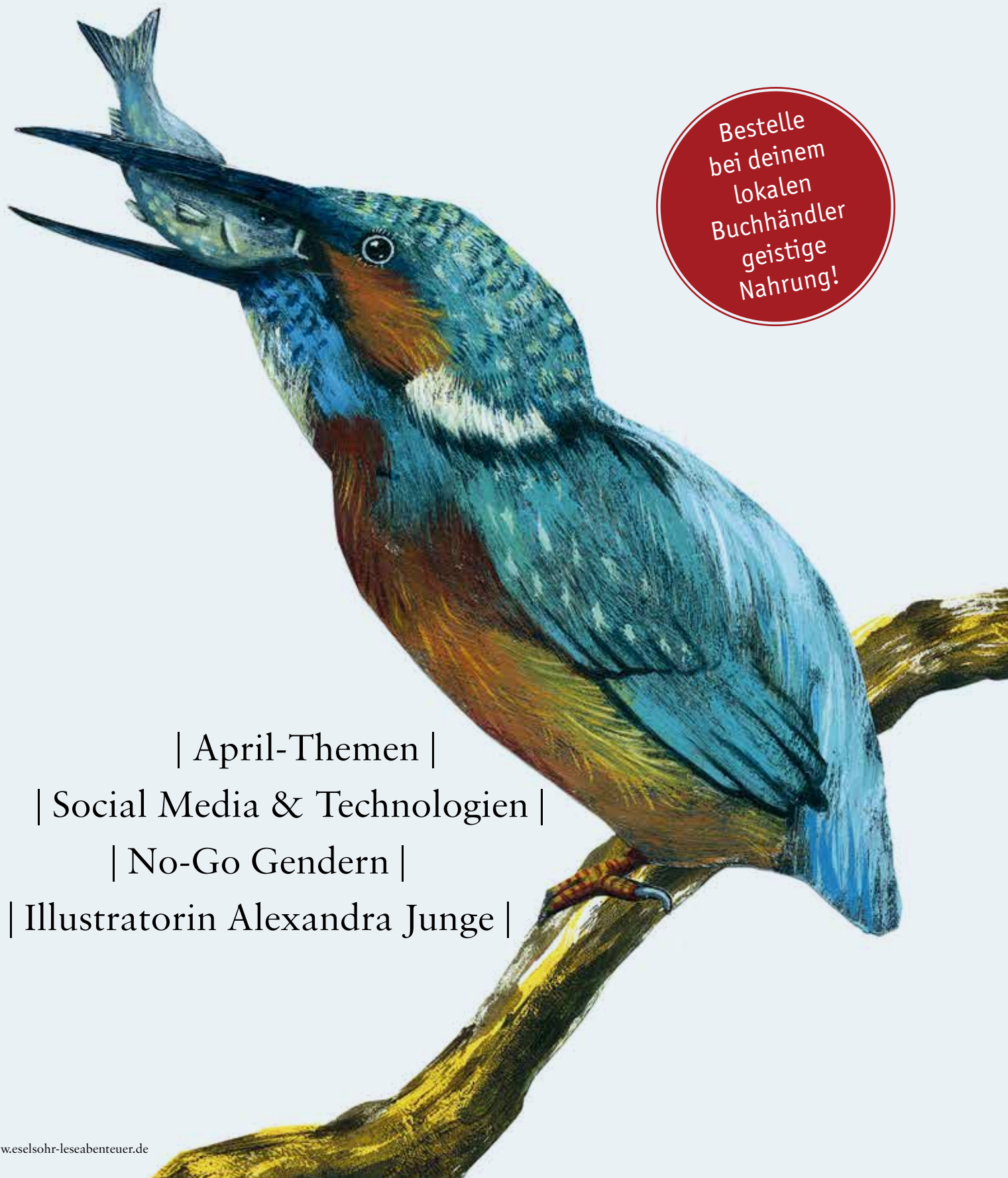


eselsohr



FACHZEITSCHRIFT FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIEN



Bestelle
bei deinem
lokalen
Buchhändler
geistige
Nahrung!

| April-Themen |
| Social Media & Technologien |
| No-Go Gendern |
| Illustratorin Alexandra Junge |

»Eine Geschichte über Gier und Machtmissbrauch
eindrucksvoll in Text und Bild in Szene gesetzt.«

Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur,
über »Die Fabel von Fausto«



Oliver Jeffers auf Kurs



Hier sind wir
48 Seiten / 24 x 28 cm
ISBN: 978-3-314-10453-4

Der Spiegel-Bestseller
bereits in der 11. Auflage!



Das neue Meisterwerk
über die Gefahren des
Nie-Genug-Bekommens

Die Fabel von Fausto
96 Seiten / 17,8 x 25 cm
ISBN: 978-3-314-10523-4



Drew Daywalt /
Oliver Jeffers
Der Streik der Farben
ISBN: 978-3-314-10359-9
Die Heimkehr der Farben
ISBN: 978-3-314-10436-7



Oliver Jeffers
Steckt
ISBN: 978-3-314-10280-6
Dieser Elch gehört mir
ISBN: 978-3-314-10172-4

Nord
Süd

www.nord-sued.com

april | Editorial

Zeichen der Zeit



Im Moment kann man viel lernen, liebe Leser*innen. Über die Menschheit und über sich selbst. Man mag durchaus geteilter Meinung sein über das Ausmaß der Bedrohung durch Covid-19. Ja, selbst die Virolog*innen sind sich da nicht einig. Aber eines steht außer Frage: Diese von der Politik als Pandemie eingestufte Krankheit ist schon heute der absolute wirtschaftliche Supergau. So etwas hat Europa tatsächlich seit Ende des Zweiten Weltkrieges nicht gesehen. Umso interessanter die allseits zu beobachtenden Reaktionen. Ich will hier gar nicht ins Detail gehen, wir alle machen tagtäglich hautnah und ungefiltert unsere eigenen Erfahrungen mit den konkreten Ausprägungen von Ichbezogenheit und Empathiemangel. Ein Tweet brachte die Absurdität in meinen Augen gut auf den Punkt:
„Engagiere Dich gegen Faschismus!“ – „Ich bleib lieber auf der Couch.“ / „Mache aktiv etwas für das Klima!“ – „Ich bleib lieber auf der Couch.“ / „Geh wählen!“ – „Ich bleib lieber auf der Couch.“ / „In Zeiten von Corona solltest Du am besten auf der Couch bleiben.“ – „ICH WILL ABER RAUS!“ (@ausserirdischer)

Und genau deshalb gibt es da jetzt diejenigen, die sich sofort online registrieren, um in ihrer Nachbarschaft gegebenenfalls Hilfsbedürftige zu unterstützen. Aber auch – naturgemäß weitaus öffentlichkeitswirksamer – diejenigen, die sich demonstrativ zu Privatpartys draußen und drinnen versammeln, in selbstherrlich trotzigem und von ihnen als geradezu revolutionär empfundenem „Jetzt gerade!“. Sie und ich, wir kennen *das* Wundermittel gegen mangelnde Empathie. Auch wenn der Zugang dazu gerade ziemlich eng geworden scheint. Aber landauf landab stellen sich gewitzte Buchhändler*innen auf die veränderten Umstände ein und liefern frei Haus. Sogar teilweise persönlich! Und seien wir doch mal ehrlich: Wollen wir tatsächlich diesem gigantischen Online-Lieferanten ohne soziales Gewissen weiter sponsern, der jetzt zu Tausenden neue (schlecht bezahlte und behandelte) Mitarbeiter einstellt, um der antizipierten Bestellflut Herr zu werden? (Um ganz nebenbei diesen anschließend sang- und klanglos wieder zu kündigen.) Wollen wir ihm gerade jetzt noch dabei helfen, seine Monopolstellung weiter auszubauen? Kaufen Sie das, was Sie jetzt brauchen (Bücher & Co.), lieber lokal-online. Und verschieben Sie anderes gegebenenfalls auf später, um es dann wieder, sozusagen lokal-lokal, zu erwerben. Bücher sind wie gemacht, um gegen seelische Vereinsamung anzugehen in Zeiten, da uns Distanz zu anderen auferlegt wird! Mit ihnen könnten wir dann ganz nebenbei auch lernen, uns eben nicht *sozial* von den Mitmenschen zu distanzieren, sondern „nur“ körperlich.

Lesen für ein besseres Zusammenleben scheint ein Gebot der Stunde!
Ihre Sylvia Mucke
und das Eselsohr-Team

Liebe Leser*innen,

an dieser Stelle darf es immer ein wenig überspitzter sein. So machen wir das auch jetzt, weil diese Rubrik die des Hofnarren ist. Ein wenig Gewohnheit tut gut in diesen Tagen, in denen unzählige Memes herumgereicht wurden, in denen Flugzeuge mit Piloten im Homeoffice fliegen oder Bilder von leeren Drogerieregalen herumgeistern. Es drängt sich der Verdacht auf, dass Deutschland eine Nation der Hosenscheißer ist – auch das bitte mit der Zunge des Hofnarren gesprochen hinter vorgehaltenem Ellenbogen. Nicht falsch verstehen, wir nehmen diese Krise sehr ernst, denn wenn die Welt so „heruntergefahren“ wird, ist das kein Akt der Politik, „einmal Diktatur spielen“ zu wollen, wie viele Verschwörungstheoretiker jetzt meinen – übrigens ein Menschenschlag, der sich anscheinend auch exponentiell vermehrt –, sondern es gibt den sehr ernstesten Grund, dass ein unsichtbarer Feind alles lahmlegt oder gar tötet. Dass in dieser ungeordneten Zeit Verordnungen kommen, wonach Frisöre¹ zur Grundversorgung gehören, aber der seit Einführung der Buchpreisbindung 1888 (sic!) staatlicherseits geschützte Handel mit Schriftgut nicht, ist nur systemisch zu erklären: Das eine ist Handwerk (darf arbeiten), das andere Kopfwerk (muss pausieren). Doch niemals ist mir eine Buchhändler*in so nahegekommen wie eine Frisör*in beim Abzipfeln des Ponys! Keine Buchhändler*in hat mir je den Kopf gewaschen. Niemals hat sich mir eine Buchhändler*in mit einer Schere genähert, die schon auf zehn Köpfen vor mir war! Die Buchhändler*in hat mich aber begeistert mit ziemlich klinisch verpacktem (Folie) geistigen Gut aus Köpfen kluger Leute. Das hat etwas mit mir gemacht. Ich habe mich forttragen lassen beim Lesen, habe gemerkt, dass ich mit meiner würstchenhaften Angst nicht allein bin, dass andere Menschen klüger, lustiger, wahnsinniger sind als ich und die Welt im Kopf weiter und weiter wird. Aus einem Buchgeschäft gehe ich glücklich. Nach einem Frisörbesuch habe ich schon Tränen vergossen und die Tage gezählt, bis die Fransen wieder in Form gewachsen waren (was, zugegeben, beim Hofnarren auch egal ist). Unbestritten die psychologische Funktion der Frisör*innen. Aber auch Buchhändler*innen können zuhören! Und erzählen! Sie sind durch viele literarische Welten gezogen und bergen unendliche Geschichten in sich. Jetzt wäre Zeit, sich wegzuträumen. Und das gilt für Groß und Klein: Bitte, liebe Leser*innen, lesen Sie jetzt vor und für sich und vor allem, kaufen Sie bedrucktes Papier!!!! Und damit meine ich nicht mit Elefanten verziertes Klopapier. Für zwei Haushaltspackungen Sch**hauszellstoff bekommen Sie auch ein gutes Buch! Also bitte Vorratshaltung umstellen und sich Resilienz anlesen. Und dann raus an die frische Luft und sich von Ihrem nun local-Online-Buchhändler ein Buchpackerl vor die Tür hängen lassen, zahlen kann man per Überweisung, wo höchstens ein Computervirus droht.

Bitte bleiben Sie gesund und bei Verstand, und lassen Sie uns zusammen eine neue Lesart des Alltags finden.
Ihre Christine Paxmann

PS: Ihre lokalen Buchhändler*innen freuen sich über eine telefonische oder Onlinebestellung. Man muss nicht den Weg über den größten Klopapierlieferanten nehmen. Bücher kommen immer gleich schnell beim Kunden an, egal ob sie aus dem Logistikzentrum in Seattle oder der Straße nebendran kommen. #findyourbookstore

1. In Corona-Zeiten ändert sich alles stündlich: Bis zum Erscheinen des Heftes kann sich das geändert haben.



Rubriken

Eselsohr-Galerie: Alexandra Junge	5
Im Porträt: Ulkiye Typen, Schaumwolkenpiratenschiffe und liebenswerte Gespenster bei Alexandra Junge von Ruth Rousselange	10
4 Jungen, 4 Bücher: Die Wildnis ist ... von Eva Maus	18
Besonders im Hörbuch: Frauen, Männer, Mythen – sagenhaft alt und jugendlich modern von Lothar Sand	26
News, Termine	32
Die Buecherkinder lesen!/Die Besten 7	34
Vorschau/Register/Impressum	35

Thema

Weitergedacht – soziale Medien und digitale Technologien im Jugendroman von Kathrin Köller	6
Im Porträt: „Wir möchten nicht in Schubladen gesteckt werden!“	
Im Gespräch mit der Buchbloggerin Mirai von Cally Strunk	8

Blickpunkt

Neues aus der Spielecke: würfeln, rätseln – und nicht am PC sitzen von Tanja Liebmann-Décombe	16
--	----

Extra

The Frankfurt Magazine (Auszug Kinder- und Jugendbuch) von Sylvia Mucke/Christine Paxmann	19
Deutscher Jugendliteraturpreis 2020 – Galerie der Nominierten	24

Erlesen

Pappbuch	11
Bilderbuch	12
Kinderbuch	15
Jugendbuch	29
Sachbuch	30



© Alexandra Junge, mixtvision Verlag

Cover und Galerie



Manfred Schlüter/Alexandra Junge (Illu.): **Vom Fischer, der ein Künstler war.** 30 kleine Geschichten für große Gedanken. Mixtvision 2011, 72 S., ab 8. ISBN 978-3-93943-537-2 (leider derzeit nicht lieferbar)

► In jeder Eselsohr-Ausgabe präsentieren wir eine/n Illustrator/in oder ein Buch besonders. Für die Ausstattung dieser Ausgabe bedanken wir uns bei **Alexandra Junge**. Von ihr stammen das Titelbild und die Illustrationen im Heft. Renate Dölling: Zwei kleine Wilde in der großen Stadt (dtv junior 2019); Zebra Lesebuch (Klett 2018); Rundum Stark (Klett-Kita 2017, 2018, 2019); Christine Knödler (Hrsg.): Das Schaf im himmelblauen Morgenmantel (Mixtvision 2016); Almut Baumgarten: Mucksmenschenstill (Mixtvision 2012); Manfred Schlüter: Vom Fischer, der ein Künstler war (Mixtvision 2011); Brigitte Endres: Der fabelhafte Herr Plümo (Tulipan 2010); Andrej Usatschow: Das magische Riesenrad (NordSüd 2010); Antonie Schneider: Max fliegt (Aufbau 2010); Hilde Domin: Die Insel, der Kater und der Mond auf dem Rücken (Fischer Scharzinsel 2009); Robert Gernhardt: Familie Erdmännchen (Aufbau 2009); Andrej Usatschow: Geschichte ohne Anfang und Ende (NordSüd 2008)

STECKBRIEF

Alexandra Junge studierte Illustration mit dem Schwerpunkt Kinderbuch an der HAW Hamburg und an der École supérieure des Arts Décoratifs in Straßburg. Seit fast 20 Jahren arbeitet sie als freiberufliche Illustratorin für Buch- und Zeitschriftenverlage. Zuletzt erschien das Vorlesebuch „Zwei kleine Wilde in der großen Stadt“ (Beate Dölling) bei dtv junior. Außerdem unterrichtet sie die Fächer Zeichnen und Illustration an verschiedenen Hochschulen und hält Vorträge und Lesungen. Mit ihrem Mann und ihren drei Kindern lebt sie in Freiburg, wo sie dem Illu-Verein vorsteht und Veranstaltungen rund um das Thema Illustration organisiert. Kontakt & Info: www.alexandrajunge.de



Eselsohr-Galerie



© Alexandra Junge

Weiter gedacht – soziale Medien und digitale Technologien im Jugendroman

Hacken können die Held*innen der neuen Jugendliteratur alle gut. Da sind sie nicht zu stoppen. Vor existenziellen Fragen machen die neuen Jugendbücher ebenfalls nicht halt. Bis zur Schmerzgrenze und darüber hinaus setzen sie sich damit auseinander, was soziale Medien können, dürfen, wie man mit Mobbern und Trollen umgeht. Sie verhandeln die Frage von Sicherheit und Freiheit im Angesicht neuer Technologien und loten aus, wie es sich mit digital steuerbaren Implantaten lebt. Keine kleinen Themen – gut verpackt und spannend zu lesen.

Die Anti-Mobbing-Maßnahmen, die an der Highschool nach der Selbstverbrennung des Mitschülers Jordan Springer etabliert wurden, findet der 16-jährige Eli total bescheuert. Die Zensur aller Online-Kommunikation ist genauso fruchtlos wie die Gedenkveranstaltungen, bei der plötzlich alle Nettigkeiten über das Cybermobbing-Opfer zu verkünden wissen. Davon ändert sich gar nichts. Die Fieslinge machen anderen genauso das Leben schwer wie vorher auch und kein Lehrer kriegt davon auch nur irgendwas mit. Als Eli, dessen „Muttersprache Bi-närcode“ ist, von zwei Nerds angesprochen wird, doch bei einem Portal mitzumachen, auf dem sie anonym gehackte Videos veröffentlichen, scheint das erst mal ein viel wirkungsvolleres Tool zu sein. Die Mobber werden bloßgestellt und verlieren zum ersten Mal selbst ihre Privilegien. Immer mehr wird den drei Hackern zugespielt, ohne dass die Online-Aufsicht ihnen auf die Schliche kommt. Plötzlich haben Eli und die anderen „Freunde von Springer“ Macht. Aber sie müssen auch liefern. Und immer öfter steht die Frage im Raum, ab wann werden sie selbst zum Mobber.

Firewall von Erin Jade Lange ist ein rasant geschriebener Highschool-Roman, der seine Leser*innen zwingt, sich mit dem Kontrollverlust und den Konsequenzen des eigenen Online-Verhaltens auseinanderzusetzen. Was die Geschichte dabei so reizvoll macht, ist die Glaubwürdigkeit und die Auseinandersetzung mit dem Gerechtigkeitssinn der Figuren. Es wird

uns als Leser*innen nicht leicht gemacht. Das ein oder andere Video hätten wir bestimmt auch hochgeladen.

Youtuber gegen Trolle

Raus aus dem Kosmos Schule und rein in Fragen von Meinungsmanipulation im großen politischen Kontext wagt sich **Uncover** von Manfred Theißen. Weil die Berliner Schüler*innen PhoenixZ, Khalil und Sarah auf ihrem YouTube-Channel Enthüllungen über einen russischen Magnaten und seine Geschäfte im Syrienkrieg ankündigen, laufen im estnischen Narwa, an der Grenze zu Russland, die Drähte heiß. Leonid, loyaler Mitarbeiter der „Agentur“, muss deswegen neben seiner Alltagsarbeit, Social-Media-Nachrichten von deutschen AfD-Abgeordneten weiterzuverbreiten und Kritiker mit Hasskommentaren zu überziehen, erst mal „eine Blendgranate werfen“. Also ablenken und für andere Aufregung sorgen. Da passt es gut, dass in einer Berliner Kleingartenkolonie gerade ein kleiner Junge verschwunden ist. Denn der hatte einen syrischen Freund und dessen Vater lässt sich mit einem gefälschten Video und gezielten Suggestionen schnell zum Täter aufbauen. Schon gibt es die ersten fremdenfeindlichen Demonstrationen am Brandenburger Tor. Daneben wird den Youtubern on- und offline Angst gemacht und über ihre lächerlichen Enthüllungen wird schon bald niemand mehr reden. So Leonids Plan. Aber natürlich ist das nur der Anfang eines spannenden Thrillers, in dem durchaus auch die Perspektiven Leonids und seiner Chefin Karina

Kusnezowa, die sich in einer Männerwelt behauptet, beleuchtet werden. Der temporeich geschriebene 400-Seiten-Thriller liest sich schnell runter. Richtig unter die Haut geht einem das Ganze, weil deutlich wird, wie leicht Hass zu steuern, welche Rolle unsere Lust auf schnelle und einfache Antworten spielt und wie schwierig es ist, mit Wahrheitssuche dagegen anzukommen.

Jugendliche gegen digitale Überwachung

Interessanterweise spielen Dystopien, die sich mit den Chancen und Gefahren digitaler Techniken auseinandersetzen, nicht mehr in einer weit entfernten Zukunft. Als George Orwell 1946 an 1984 arbeitete, verlegte er seine Vision eines Überwachungsstaates noch knapp 40 Jahre nach vorne. So weit weg vermuten heutige Jugendbuchautor*innen die Zeit nicht, in der sich mittels digitaler Technologien Menschen und Gesellschaften kontrollieren lassen. In naher Zukunft spielt beispielsweise **Vront** von Yves Grevet. Mittels Implantat und Tracking-Systemen der Firma LongLife kann der genaue Gesundheitszustand von Menschen ermittelt werden. Das hat viele erfreuliche Auswirkungen. Gewaltdelikte sind massiv zurückgegangen, weil der erhöhte Stress- und Aggressionslevel im Blut nachweisbar ist. Auch Krankheiten kann vorgebeugt werden, jeden Morgen erhält man gesundheitliche Empfehlungen auf seinem TG. Krankheiten werden umgehend an das Kontrollzentrum gemeldet, die Einnahme von Medikamenten verordnet, sodass vielen Erkrankungen, die früher unausweichlich schienen, schon im Vorfeld vorgebeugt wird. Daher sterben die Menschen auch nicht mehr einfach so, sondern kommen ab 100 ins Haus der Ahnen und die Angehörigen müssen einmal im Jahr entscheiden, wie lange die Alten noch weiterleben. Nur ein paar Jugendliche von der **Vront** rebellieren gegen die Überwachung durch ein System, das den mit Brechreiz bestraft, der versucht, den von Eltern eingestellten Bewegungsraum zu verlassen. Das ist eine spannende Ausgangssituation und die ethischen Fragestellungen, die von Yves Grevet angesprochen werden, sind relevant und spannend für unser heutiges Leben. Fast etwas schade ist es, dass der Roman ab der Hälfte sehr auf eine Gangstergeschichte fokussiert,

die mithilfe der Jugendlichen von der Vront gelöst werden muss. Die Geschichte ist packend, aber darüber tritt die Auseinandersetzung mit den ethischen Fragen, die das Thema medizinische Kontrolle und Tracking einnimmt, etwas in den Hintergrund. Trotzdem ein Buch, das man erst verschlingt und dessen anfangs gestellte Fragen einen auch später noch nachhaltig beschäftigen.

Klima und Technologien

Kronox des Autorenteams R.T. Acron beginnt im Jahr 2029. Die *Fridays for Future*-Bewegung hat gerade die Wahlen gewonnen und die neue Bundeskanzlerin hat die Klimaziele doch noch erreicht, indem sie statt auf fossile Energien auf eine neue emissionsfreie Nanozellen-Technologie setzt. Im Haupthandlungsstrang geht es aber erst mal um den 14-jährigen Paul und seine Freunde, denen als Babys im Rahmen des inzwischen gestoppten Kronox-Experiments Nanobots eingepflanzt wurden. Das ehemalige medizinische Entwicklerteam scheint sich nicht

einig, aber die vier Jugendlichen Paul, Snoop, Anh und Yesim sind zunächst begeistert über die Möglichkeiten, die sich ihnen eröffnen, wenn sie ein oder gar mehrere Kronox-Level hochgefahren werden. Kein Computersystem ist dann mehr vor Yesim sicher, und Snoops Gedächtnisleistung macht ihn am Pokertisch dauerhaft zum Gewinner. Wird Paul durch Kronox auch seine krebskranke Mutter heilen können? Dagegen steht nur, dass die Bundeskanzlerin jede medizinische Nutzung der Nano-Technologie verboten hat. Ob das Paul und Co. und Kronox stoppen wird, müssen Sie selbst lesen. Fest steht, dass auch hier eine spannende Abenteuergeschichte im Vordergrund steht, nichtsdestotrotz aber durchaus immer wieder die Frage im Raum steht: Wollen wir alles, was wir technisch können – als Individuum und als Gesellschaft? Sehr spannend. Unbedingt lesen. Das gilt für alle vier Bücher, die einmal mehr zeigen, dass relevante Themen und spannende Unterhaltung sich keinesfalls gegenseitig ausschließen.

Kathrin Köller

Erin Jade Lange: **Firewall**. A. d. Engl. v. Sandra Knuffinke u. Jessica Komina, Magellan 2020, 352 S., ab 13, € 16,- (D), € 16,50 (A). ISBN 978-3-7348-5045-5

Manfred Theißen: **Uncover**. Die Trollfabrik. Loewe 2020, 400 S., ab 14, € 14,95 (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-7432-0182-8

Yves Grevet: **Vront**. Was ist die Wahrheit? A. d. Frz. v. Nadine Püschel, Mixtvision 2020, 500 S., ab 14, € 19,- (D), € 19,50 (A). ISBN 978-3-95854-149-8

R.T. Acron: **Kronox**. Vom Feind gesteuert. dtv junior 2020, 256 S., ab 12, € 14,95 (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-423-76291-5



Die neue ELTERN-Serie ist da!

Mit buchspezifischen Tipps und Anregungen

Eltern
für dich ♥

Mit Vorlese-Tipps
von Experten



Jetzt überall im Handel, auf carlsen.de und eltern.de

CARLSEN
www.carlsen.de

„Wir möchten nicht in Schubladen gesteckt werden!“ Im Gespräch mit der Buchbloggerin Mirai

Die Welt sieht jeden Tag anders aus. Alles überschlägt sich. Verändert sich. Gut, dass es Menschen gibt, die sich für ihre Werte einsetzen. Unpolitische Kinder? Von wegen. Nun ist eine komplette Generation aktiv geworden. Sie will ihre eigenen Regeln aufstellen. Sie will keine vorgefertigte Schonkost konsumieren. Und es ist nicht nur Greta Thunberg, die als Vorreiterin Tag für Tag vor dem Parlament Schwedens saß und damit eine ganze Generation mobilisiert hat. Mittlerweile sind es noch viele andere, die für ihre Werte eintreten und laut aussprechen, was sie fordern. Sie haben eine Stimme entwickelt, und zwar eine laute.



Cally und Mirai haben sich im Café „Stück vom Glück“ in Berlin Pankow zum Gespräch getroffen.

Die 13-jährige **Mirai** beispielsweise ist Buchbloggerin (www.lass-mal-lesen.blog). 2019 wurde sie für ihr Engagement mit dem *Deutschen Lesepreis* der Stiftung Lesen und der Commerzbank Stiftung ausgezeichnet. Gemeinsam mit anderen Jugendlichen hat sie die offene Community **Young Bookstagram (YB)** gegründet. Dort können alle mitmachen, die jünger als 18 Jahre und aktiv bei Bookstagram sind – das ist der Bereich von Instagram, in dem es um Bücher geht. Diese Kids von Young Bookstagram gehen seit einigen Wochen durch die Medien, da sie die Gendertische bei Thalia kritisierten und einen

offenen Brief an die Geschäftsleitung geschrieben haben. Abenteuer, Technik und Wissen für Jungs und Ponys, Liebe und Einhörner für Mädchen? Damit sind sie nicht einverstanden. „Total klischeehaft und wahllos!“, findet Mirai. Zunächst kamen nur zögerliche, „nichtssagende“ Reaktionen von Seiten Thalias, dann aber wurde sogar Erleichterung spürbar. Die Angestellten in den Filialen orientierten sich größtenteils an vorgefertigten Plakaten und anderen Vorgaben. Und waren wohl selbst damit nicht ganz glücklich. Das Korsett passte schon länger nicht mehr.

Die Jugendlichen wollen sein dürfen, wie sie sind. Sie wollen in einer Welt leben, die das Individuum respektiert und Eigenheiten toleriert. Und sie wollen Büchertische, die nach Themen und nicht nach Geschlecht sortiert werden. „Interessen haben nichts damit zu tun, welches Geschlecht man hat!“, stellt Mirai klar. Die Schülerin fordert Bücher, die divers sind und die Vielfalt unserer Gesellschaft abbilden. Mittlerweile hat sie ein Team von anderen Jugendlichen um sich herum, die für *Lass mal lesen!* Bücher rezensieren. Auch ihre achtjährige Schwester stellt schon Bücher auf dem Blog vor. Um Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern, müssen Kinder auch die Bücher finden können, die sie interessieren. Nicht nur von den Buchhandlungen, sondern auch von den Verlagen wünscht sich Mirai ein Umdenken. Ein befreundeter Illustrator hat ihr beispielsweise erzählt, dass er auf dem Cover eines Fußballbuchs kein Mädchen als Teil einer Kindergruppe abbilden durfte. „Warum gibt es keine Pferdebücher, in denen Jungs eine Rolle spielen? Warum werden sie auf den Boyfriend oder die Friendzone reduziert? Es gibt doch auch Jungs, die Pferde mögen und gerne Pferdegeschichten lesen würden! Und warum braucht es pinke Cover, wenn es um Liebe geht?“ Junge Menschen möchten über die Themen begeistert werden, über Inhalte, die sie wirklich bewegen – nicht über die Verpackung. „Man muss halt das Denken der Menschen verändern. Man muss es in den Medien verändern, aber das fängt ja eigentlich im Kopf an“, sagt

Man muss halt das Denken der Menschen verändern.
Man muss es in den Medien verändern,
aber das fängt ja eigentlich im Kopf an.

Mirai. Sie kritisiert die Perfektion, die überall kommuniziert wird. Die tradierten, klischeehaften Rollenbilder beeinflussen das Selbstbild und prägen die Identität. Sie üben einen enormen Druck auf die Kinder aus. Ein Teufelskreis. „Es wird einem vorgegaukelt, dass die Welt so ist wie in den Medien und dass man so aussehen muss wie die dort gezeigten Personen. Es wäre schön, wenn die Welt so wäre, dass man

Schulen und den Schulmedien werden diese alten Zuschreibungen permanent wiedergekaut. „Mädchen wird eine Art Scham eingeredet, dass sie sich klein machen sollen, dass sie sich hinsetzen sollen und leise sein sollen, dass sie sich zurückhalten sollen und unscheinbar sein sollen und so was“, berichtet Mirai. „Dass man sich schämen soll, über bestimmte Themen zu reden, z. B. Menstruation. Oder dass Jungs eingeredet wird, dass sie nicht weinen dürfen und stark sein sollen. Dass man sonst keine Partner*in findet, wenn man sich nicht komplett weiblich oder komplett männlich verhält. Das wird in ganz vielen Filmen und Büchern vermittelt.“ Auch die gewählte Sprache spielt dabei eine wichtige Rolle. „Es wäre doch mal ein Anfang, wenn man in den Zeitschriften das *innen verwenden würde, weil es sowohl Mädchen und Frauen einschließt als auch Nonbinäre, also die, die sich keinem Geschlecht zuordnen. Ich wünsche mir, dass man sich nicht schämen muss, so zu sein, wie man ist“, sagt Mirai. Gerade in Zeiten, wo sich vieles umstrukturiert, entsteht auch die Chance, Dinge besser zu machen, aus seinen Fehlern zu lernen. Die Kinder von heute sind unsere Zukunft. Deshalb sollten wir ihnen zuhören und die Medien so gestalten, dass sie sich frei entfalten können.

Cally Stronk

Mirai ist zu finden unter:
www.lass-mal-lesen.blog
Und bei Instagram unter:
@lesehexemimi
Die Community Young Bookstagram unter:
@young_bookstagram

3. Fachtagung „LESENSLÄNGLICH“ LESEN – LERNEN – KÖNNEN Von Anfang an und überall

3. - 5. Juli 2020
Wilhelm-Kempff-Haus, 65207 Wiesbaden

Infos und Anmeldung
www.bundesverband-lesefoerderung.de

Anzeige

aufwachsen kann und so sein kann, wie man möchte. Dass alle akzeptiert werden: Männer, die Highheels tragen und sich schminken und Frauen, die in ‚Männerberufen‘ sind oder Führungspositionen innehaben. Dass es kein ‚normal‘ mehr gibt.“ Die in der Kommunikation transportierten geschlechtsspezifischen Merkmale müssen neu überdacht werden, findet Mirai. Auch in den

Der grässliche Laune-Spaß mit dem Muffelmonster



Juhu! Moritz darf Omas Hund Charly hüten, als diese in den Urlaub fährt. Endlich hat Moritz sein eigenes Haustier, wenn auch nur für ein paar Tage. Und auch Milo, Moritz' neuer Freund, ist von Charly hin und weg. Nur einer ist ganz und gar nicht begeistert: das Muffelmonster. Bis Charly plötzlich verschwindet ...

Julia Boehme / Franziska Harvey | **Das kleine Muffelmonster, Bd. 2** | Besuch auf vier Pfoten
80 Seiten | 16 x 21 cm | Gebunden | Ab 7 Jahren
€ 8,99 [D] | 978-3-401-71544-5



Ulkige Typen, Schaumwolkenpiratenschiffe und lebenswerte Gespenster bei Alexandra Junge

Mit Erdmännchen ist **Alexandra Junge** persönlich bekannt. Die wohnen bei ihr um die Ecke, im Tierpark Mundenhof und die Künstlerin im Freiburger Stadtteil Rieselfeld. Ideal also, um sie zu studieren, vielleicht kam es so, dass sie Robert Gernhardts *Familie Erdmännchen* (Aufbau 2009, ab 4) so liebevoll illustriert hat. Was für ulkige Typen diese acht kleinen Haussucher sind. Wie herrlich Junge Gernhardts Wohn-Zimmer-Nonsens auf den Punkt bringt, mit Schaumwolkenpiratenschiffen, Boden schrubbenden Kraken und mit M.-C.-Escher-gemäßen Treppenfuchten. Überhaupt verraten all ihre Bilderbücher einen tiefgehenden Sinn für Humor.



© Frank Bale

„Mir fällt es leicht, Tiercharaktere zu zeichnen, die kann man gut ins Humorvolle drehen“, meint sie, „bei Menschen finde ich das etwas schwieriger, sie wirken dann öfter mal entfremdet.“ Es hinge natürlich auch von der Geschichte ab. Die **Geschichte ohne Ende und Anfang** (Andrej Usatschow, NordSüd 2008, ab 5) etwa mit der rast- und ratlosen Ameise sei eher ein bisschen traurig. Aber James Krüss’ **Wenn die Möpfe Schnäpse trinken** (Aufbau 2007, ab 4) so witzig, da müssten auch die Figuren lustig sein. Gedichte fände sie ohnehin toll, weil sie so reduziert seien und viel Freiraum ließen für eigene Gedanken und Interpretationen. „Bei Krüss eröffnet jede Zeile eine eigene Welt. Da konnte ich 12 von einander quasi unabhängige Bilder malen“, erklärt Junge. Und was für Welten: Igel im Tutu tanzen Ballett, Elefanten am Kaffeetisch verspeisen die Schneckenwecken und Meisen weinen bei einer Vogelhochzeit. Das Komprimierte bei Gedichten ermögliche der Illustratorin, viel daraus zu machen, sich etwas vom Text entfernen, eine Spannung zwischen Text und Bild herstellen. Junge zeichnet u.a. für dtv junior, da hat sie Beate Döllings **Zwei kleine Wilde in der großen Stadt** (2019, ab 5) illustriert. Das Buch erzählt von herzigen Wildschweinchen, die sich aufmachen in den Stadtdschungel, um ihre Mama und Futter zu suchen. Für Mixtvision hat sie **Mucksmenschenstill** (2012, ab 8) von Almut Baumgarten gestaltet. Eine düstere Geschichte diesmal, in schwarz-grünen Tönen gezeichnet; es geht um Einsamkeit, ein Mädchen wird wach und die ganze Stadt ist in Schlaf gefallen.

Für cbj entwirft sie Rätselblöcke, zudem zeichnet sie für Schulbuch- und KiTa-Verlage. Junge muss ein gutes Zeitmanagement haben, sie unterrichtet Illustration an der privaten Macro-media Hochschule in Freiburg und Zeichnen an einer Fachhochschule in Furtwangen. Gezeichnet habe sie schon immer: „Mit drei konnte man mich mit einem Stift irgendwo hinsetzen, dann war ich ewig beschäftigt“, lacht sie. Früh wusste sie, dass sie kreativ sein wollte, aber es dauerte, bis sie herausfand, dass es den Beruf des Illustrators gibt. Selbst zu Studienbeginn sei ihr das nicht klar gewesen, da wollte sie noch Grafik-Design studieren, an der HAW Hamburg kam ihr aber die Erleuchtung. Geprägt hat sie ihr Studium der fiktionalen Illustration bei Rüdiger Stoye: „Da zehre ich immer noch von“, erzählt Junge, „ich glaube, deshalb unterrichte ich auch selber so gerne.“ Sie habe viel mit Acryl gemalt, ein Interesse für Strukturen und Texturen entwickelt, mit Kratztechnik feine Details und Kontraste herausgearbeitet, gerne vom Dunklen ins Helle gearbeitet. Eine Technik, die sie beibehalten hat. Junges Illustrationen haben Wiedererkennungswert. Ihre Diplomarbeit wurde eines ihrer ersten Bücher: **Im Dunkeln** (Aufbau 2005, ab 4), ein zartes, poetisches Werk über die Nacht,

Träume und lebenswerte Gespenster. Ute Blaich vom Aufbau-Verlag entdeckte Junge damals bei der Jahresausstellung der HAW. Dann kamen die Folgeaufträge, das Krüss-Buch und der Gernhardt. Lieferbar von ihren Bilderbüchern ist in Deutschland momentan nur noch noch **Das Osterküken** (NordSüd 2003, ab 4) zum Text von Géraldine Elschner, ihr erfolgreichstes, in der 10. Auflage erhältlich. Ein Küken will unbedingt erst zu Ostern zur Welt kommen, auch wenn’s eng wird in der Schale. Junge zeichnet das mit herrlich schräger Perspektive, übergroßem Heupferd vor dünnen Bäumen, dicken Bienen in wogenden Narzissen und einem smarten Küken. Illustration interessiert Junge in vieler Hinsicht, sie findet Aljoscha Blaus Malereien gut, Sonja Bougaevas Farbgebung, Susanne Janssens poetische Bilder, die mystischen Collagen von Lars Henkel. Als Freiberuflerin mag sie es, selbstständig zu arbeiten, in ihrem Atelier unterm Dach, ihre Zwillingjungs von sechs und die achttjährige Tochter um sich zu haben, zu unterrichten. Anstrengend sei es manchmal, aber inspirierend: „Man hat oft das Gefühl, alles zum ersten Mal zu machen.“ Und das ist eben das Spannende.

Ruth Rousselange



© Alexandra Junge, NordSüd Verlag

Tipp tapp, bruuuum, huiiii!

Wenn man zwei Jahre alt ist, hat man mit der Sprache der Erwachsenen noch so seine Schwierigkeiten. Daher lieben alle Kinder Reime und Lautmalerei, am besten kombiniert mit Bewegung. Das Bobby-Car? Ein Lieblings-Fortbewegungsmittel, das viel schneller rollt, als die eigenen Beine laufen könnten. Tataaa! In diesem Papp-Bilderbuch gibt es dies alles – plus eine furchtlose Identifikationsfigur mit fixen Füßen, freundlichem Grinsen, einem Riesenspaß am Fahren und gut gelaunten Kumpanen.

Fuchs fährt Auto heißt es programmatisch. Erst mal geht’s „tipp tapp“ geradeaus, dann „holterdiepolter“ über Schotter, dann „pitsch patsch pitsch“ durch Pfützen und in Kurven. Fuchs rummst an den Baum, schiebt „ufffff“ bergauf und saust „huiiiii“ bergab, gerade noch unfallfrei mit „bruuuum“ durchs Haus, bis ihn das Kind vorsichtshalber ausbremst. Bei seiner rasanten Aktion hat der Fahrer gar nicht gemerkt, wie auf jeder Doppelseite Maus und Maulwurf, Vogel und Schlange, Käfer und Raupe, schließlich der Hase aufgesprungen sind. Aber wer wird sich schon durch Vorsicht die Laune verderben lassen? Mit „Huuup huup“ und „Jippiiie“ geht es für die blinden Passagiere weiter. Knallblauer Himmel, knallgelber Boden und Fuchs auf rotem Rutschauto sind die Konstanten. Dazu hat jede Doppelseite ihren eigenen Hingucker: Schotter, Pfützen, Bäume, Äpfel, Pflanzen und natürlich – mehr oder weniger versteckt – die Tiere, die demnächst aufspringen werden. Der Reihe nach sitzen sie auf Fuchsens langer Rute. Das hat eine Dramaturgie, ist schön plakativ, in Mimik und Gestik der Figuren dennoch differenziert.

Susanne Straßer hat ein Pappbuch für die Allerkleinsten mit vielen Funktionen geschaffen: Benennbuch, Suchbuch, Spaßbuch und Sprachspielbuch. Die „Nochmal“-Garantie ist eingebaut. Super gemacht!

Anita Westphal-Demmelhuber



Susanne Straßer: **Fuchs fährt Auto**. Peter Hammer 2020, 26 S., ab 2, € 14,90 (D), € 15,40 (A). ISBN 978-3-7795-0630-0

Kleine süße Rache

Gerecht teilen muss mühsam gelernt werden, denn selbstverständlich ist das überhaupt nicht; warum sollte man eine Torte überhaupt teilen, wenn man sie auch ganz für sich behalten könnte. Und dann auch noch gerecht teilen, vor allem wenn man der Größere und Stärkere ist. Martina Badstuber erzählt eine Geschichte für kleinere Geschwister einschließlich einer kleinen süßen Rache am Ende.

„Ich will das größte Stück!“, bestimmt der Fuchs und greift nach der ganzen Torte, während der kleine Hase mit dem Rest vorliebnehmen muss. „Ich nehme das Große“, hört Hase den Fuchs noch rufen und schon saust der mit der Seifenkiste davon. Der Kleine bleibt mit seinem Spielzeugauto zurück. „Meins ist größer“, stellt Fuchs befriedigt fest und schleckt an seiner Eistüte, auf der sich sechs Kugeln türmen. Hillos staunt Hase mit offenem Mund und großen Augen, in der Hand ein ganz kleines Eis. „Her mit dem größten!“ Automatisch greift Fuchs nach dem größten Luftballon, aber da hat er sich diesmal vergriffen: Zum Schreck des Ballonverkäufers und der übrigen Tiere schwebt er nun, seinerseits hilflos, in den Lüften davon. Hase winkt ihm hinterher, ein kleines Lächeln auf den Lippen.

Badstuber’s Bücher haben die ganz kleinen Bücherliebhaber im Blick. So auch ihr neuestes Buch **Ich will das Große** mit bunten und übersichtlichen Illustrationen und klar erkennbaren, dick umrandeten Figuren. Die dargestellten Situationen sind eindeutig, dennoch nicht simpel. Die Bildebene passt hervorragend zur Erzählebene; dennoch gibt es in jeder Szene auch noch etwas zu entdecken. Zunehmend wächst beim Leser der Ärger auf den großen Starken, der seine Macht auch noch so offensichtlich genießt. Daher macht kleinen Geschwister, die einen solchen Großen wohl hin und wieder auch erleben, vermutlich besonders das Ende Spaß.

Karl-Heinz Behr



Martina Badstuber: **Ich will das Große**. Orell Füssli 2020, 18 S., ab 2, € 10,- (D), € 10,30 (A), Sfr 14,90. ISBN 978-3-280-03597-9

Kopffüßler malen

Malen fördert die motorischen Fähigkeiten, beflügelt die Vorstellungskraft – und eh man sich versieht, entsteht aus erstem Gekrakel ein Krakeltier. Und das Krakeltier kann auch malen: „Ob im Zick, im Zack, groß, klein, chaotisch oder fein: Das Krakeltier malt, wie es ihm gefällt.“ Es lädt Kinder ein, ihm zu folgen, die fühlbaren Linien nachzufahren und beim Krakeln mitzumachen.

Mit **Das Krakeltier** veröffentlicht Mareike Postel ihr erstes Buch – welches sie unaufgefordert beim Loewe Verlag eingereicht hat. Das besondere Pappbilderbuch besticht mit klaren Farben, Linien mit Reliefack und witzigen Reimen. Es ermutigt Kleinkinder ab 18 Monate, eigene Kritzelerfahrungen zu machen und damit den Zusammenhang zwischen ihrer Hand- und Augenbewegung zu trainieren. Denn aller Anfang ist schwer. Die erste Herausforderung für die Kleinen ist oft schon, einen Stift zu halten. Zunächst fassen sie ihn einfach mit der Faust und führen ihre Bewegungen mit dem ganzen Oberkörper aus. Es entstehen Kreise und wildes Krickelkrakel – ganz wie beim Krakeltier. Bestärkt durch den Erfolg, dass auf dem Blatt Papier etwas entsteht, was die Kleinkinder selbst „geschaffen“ haben, entfalten sie eine immer bessere Fingerfertigkeit. Die Feinmotorik wird trainiert. Und aus den ersten Kritzeleien entstehen nach und nach erkennbare Formen und Gestalten. In der Pädagogik spricht man von den sogenannten Kopffüßlern: große Köpfe mit Armen! Was für eine hinreißende Idee von Ann Cathrin Raab, diesen Prozess mit einem Kopffüßler in Form eines Kraken und diesem Pappbilderbuch zu begleiten!

Mit einem Augenzwinkern nimmt das Krakeltier seine Leser mit in seine Welt, ermutigt Kinder zu eigenen Erfolgserlebnissen und Kreativität. Ein feines Buch, das Groß und Klein Freude bereitet und zum Mitmachen anregt.

Dorit Kristine Arndt



Mareike Postel/Ann Cathrin Raab (Illu.): **Das Krakeltier**. Loewe 2020, 18 S., ab 2, € 9,95 (D), € 10,30 (A). ISBN 978-3-7432-0407-2

Wärme aus Papier

Freunde müssen nicht alles gleich machen. Auch nicht unbedingt die gleichen Vorlieben haben. Und trotzdem können sie froh miteinander sein. So wie **Brumm, Pieps und Glitschi** im Bilderbuch der amerikanischen Autorin Doreen Cronin und der kanadischen Illustratorin Renata Liwska. Bär Brumm ist der Aktive, langweilt sich schnell, will immer was tun, ein Stürmer und Dränger. Schnecke Glitschi ist eine Trautmäntzerin, eine Sucherin und Finderin, macht aus allem das Beste. Und Vogel Pieps ist häuslich, etwas ängstlich, der fürsorgliche Typ. Die Geschichte ist unspektakulär, Vögelchen strickt, Schnecke liest, Bär wird unternehmungslustig, dann kommt ein Sturm auf und wirbelt alles durcheinander. Doch gemeinsam übersteht man so was. So liebevoll und beruhigend, wie Cronin das mit knappen, auch Kleinsten verständlichen Sätzen erzählt, so herzlich zeichnet Liwska, mit dem Fokus auf den Tieren. Sie strichelt Linien fein wie Nähgarn, puscheliges Bärenfell, hauchzarter Vogelflaum, fein gebändertes Schneckenhaus und Bäume wie große Wollknäuel am Stiel, die Farben verhalten, mit Patina. Und tatsächlich widmet Liwska das Buch Oma (Evelyn), „deren Erinnerung und Häkeldecke uns schön mollig warm halten“. Warm hält auch dieses Buch, die zurückhaltende Art zu erzählen und der weiche Zeichenstil. Zur Lieblichkeit trägt allerdings auch die deutsche Namensgebung der Tiere bei, die heißen im Original handfester: „Boom, Snot, Twitty“. Snot: Rotz, Schnodder, ist nun wirklich kein so nettes Wort. Da wird das Schneckenchen mit den roten Fühlerschleifen schon deshalb Lacher ernten und dennoch tougher rüberkommen, weil da auch Kinder anderes mitdenken als bei „Glitschi“. Na ja, immerhin kann Glitschi auf einem fliegenden Blatt surfen, ohne sich das Häuschen zu brechen, und am Ende kuscheln alle wieder zusammen. Der nächste Tag mag kommen.

Ruth Rousselange

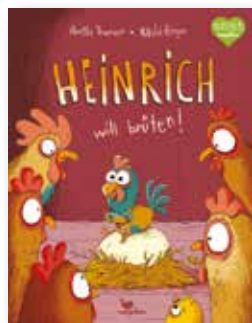


Doreen Cronin/Renata Liwska (Illu.): **Brumm, Pieps und Glitschi**. A. d. Engl. v. Michael-Uwe Gutzschhahn, Gerstenberg 2020, 40 S., ab 3, € 10,- (D), € 10,30 (A), SFr 13,50. ISBN 978-3-8369-6019-9

Fürsorge steht allen

„Kiiii-kik, kikeri-kiiii!“ Heinrich übt jeden Tag fleißig das Krähen und tatsächlich, er wird immer besser. Mit geschwellter Brust stolziert Heinrich auf dem Hühnerhof umher. Aber Moment mal: Wieso reagieren die Hühner nicht und picken einfach weiter? Wenn Papa kräht, dann beachten die Hühner ihn. Heinrich soll ja auch einmal auf die anderen achtgeben, also muss er üben. Aber warum kann er eigentlich keine Eier legen und auf die Küken aufpassen? Das würde ihm viel besser gefallen! Dass das Papa-Hahn nicht sonderlich begeistert, stört den kleinen Heinrich wenig. Er macht sich auf die Suche nach einem Ei, das er ausbrüten kann. Aber niemand möchte ihm sein Ei anvertrauen. Schließlich findet er ein weißes Ei-Ding (einen Ball), nimmt es mit nach Hause und brütet. Da hat seine Mama ein Einsehen und gibt ihm eines ihrer Eier. Und Heinrich brütet, bis ein kleines Küken schlüpft, auf das er aufpassen kann. Anette Thumser zeigt, dass man die Geschlechterrollen getrost auf Seite packen kann. Typisch Mädchen, typisch Junge bzw. Hahn und Huhn? Nichts da! Heinrich verfolgt seine eigenen Interessen, egal, was andere sagen! Weg mit dem Genderquatsch und rein ins Abenteuer! Wer sagt denn, dass nur Hühner brüten können? Heinrich beweist allen das Gegenteil und schafft es am Ende, dass die Hühner und sogar sein Papa schwer beeindruckt sind. Nikolai Rengers Illustrationen sind schön anzuschauen und man fiebert mit dem kleinen süßen Heinrich mit, ob er sein Ziel erreichen wird. Sie vermag es, die Skepsis der anderen durch die gelungenen Mimiken zu veranschaulichen. Das Bilderbuch zeigt schon den kleinen Lesern, dass man auf sich selbst vertrauen und seine Wünsche auch verfolgen sollte, egal, was andere sagen und ob es in alte, verstaubte Genderschubladen passt. Ein tolles Buch mit einer wichtigen Botschaft!

Tanja Lindauer



Anette Thumser/Nikolai Renger (Illu.): **Heinrich will brüten**. Magellan 2020, 32 S., ab 3, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-7348-2056-4

Buntes Miteinander

Dann kam Bär. Wann kam Bär? Woher? Wohin? Es kann nur spannend werden. Hinter den riesigen bunten Buchstaben des Titels liegt der Wald noch grau auf dem matten Cover, und der braune Bär streckt nur seinen Kopf über den unteren Rand. Auf dem Vorsatzpapier schlängelt sich durch den grauen Wald mit grauen Bewohnern ein leuchtender Fluss. Der Innentitel zoomt den plötzlich braunen Bären am Ufer des Flusses heran. Und dann geht's los: Bär kommt ganz nah an den rauschenden Fluss. Er lehnt sich von einem angeknacksten Baum aus übers Wasser ... Ein bisschen unfreiwillig, aber nicht ungern stürzt Bär sich mit dem Baumstamm in dieses Abenteuer auf dem genauso überraschten Fluss. Unterstützung kommt gleich von Froschi, die auf Bärs Kopf springt, um endlich einen Freund zu haben. Woraufhin sich die Schildkröten mit besorgter Gefahrenwarnung melden, dann aber vom hinzustoßenden Biber erfahren, wie spannend Umwege sein können. Die Gesellschaft auf dem schwimmenden Baumstamm wächst weiter, das Tempo nimmt zu, ein bisschen gefährlich wird es, aber vor allem spaßig. Die Welt wird dabei bunt und bunter. Richard T. Morris braucht nur wenige klare (von Uwe-Michael Gutzschhahn übersetzte) Worte für seine spannende Geschichte und greift dabei noch auf Wiederholungen zurück – sehr schön zum Mitsprechen für kleine Zuhörer, praktisch auch für den Übergang zum Selbstlesen (wie übrigens auch Schriftart und -größe). Der Text läuft Hand in Hand mit den witzigen Illustrationen von LeUyen Pham. Die Illustratorin verleiht nicht nur den Tieren eine tolle Körpersprache und vor allem Mimik, sondern führt auch die Figuren und Betrachter mit Schwung vom grauen Jeder-für-sich-Wursteln Seite für Seite ins knallbunte freudige Miteinander. Ein feines Bilderbuch sowohl zum puren Genießen als auch zum gemeinsamen bewussten Interpretieren.

Julia Süßbrich



Richard T. Morris/LeUyen Pham (Illu.): **Dann kam Bär**. A. d. Engl. v. Uwe-Michael Gutzschhahn, cbj 2020, 40 S., ab 4, € 15,- (D), € 15,50 (A), SFr 21,90. ISBN 978-3-570-17744-0

Warum in die Ferne schweifen?

Mit Ferien ist es so eine Sache. Einige Familien fahren meist ans Meer, andere in die Berge. Manchen ist es besonders wichtig, jedes Mal einen neuen Ort zu erkunden. „Wenige schaffen es bis nach Grönland und zurück.“ Und dann gibt es noch die „ganz wenigen“, die nie verreisen, die „bleiben, wo sie sind“. Zu dieser Gruppe zählt sich die namenlose Heldin in **Urlaub ahoi!** Sie steht vor dem Haus, in dem sie mit ihren Eltern lebt, und beobachtet, wie die Nachbarn ihre Autos beladen, um in die Ferne zu schweifen. Bei ihren Eltern stößt sie auf taube Ohren: „Ist doch egal, wo du bist“, sagen sie. Denn auch wenn man wegfahre, nähme man sich selbst überallhin mit. Ein schwacher Trost für das Mädchen, vor allem als es zu regnen anfängt und nicht mehr aufhören will. Doch dann beginnt der Wandel, und zwar auf Text- und Bildebene: Nach einigen Tagen bemerkt das Mädchen, dass es das Geräusch der Tropfen fasziniert und es den Regen langsam zu mögen scheint. Zugleich sickern maritime Elemente in seine Umgebung ein. Da durchquert ein Fischschwarm das Kinderzimmer, hinter der Lampe klappert ein Krustentier mit den Scheren, vom Fensterbrett seilt sich eine Spinne mit Regenschirm am eigenen Faden ab, vorm Fenster steht ein Leuchtturm. Einige Meeresbewohner scheinen direkt aus den Büchern zu kriechen, in die sich das Mädchen vertieft, darunter *Moby Dick* und andere Schmöker rund ums Wasser. Und als es nach einer Woche Dau-erregen das erste Mal aus dem Fenster schaut, entdeckt es eine veränderte Welt: „Um das Haus gibt es nur noch Wasser. So viel, wie die Südsee nicht gesehen hat.“

In ihren zunehmend fantastischer werdenden zarten Zeichnungen zeigt Nadine Kappacher, dass Urlaub zu Hause alles andere als trist sein muss – vorausgesetzt, man glaubt an die Kraft der eigenen Fantasie und hat das richtige (Bilder-)Buch zur Hand!

Tina Rausch



Corinna Antelmann/Nadine Kappacher (Illu.): **Urlaub ahoi!** Tyrolia 2020, 26 S., ab 4, € 16,95 (D/A), SFr 18,-. ISBN 978-3-7022-3841-4

Zeit, Kind zu sein

Ultramarinblaue Wellen schwappen auf dem Vorsatzpapier. Dann kommt ein Junge, der gar nicht glücklich ist. Er soll als Seestern verkleidet zum Kostümfest. Wenn er etwas nicht mag, dann ist es im Mittelpunkt stehen, in Wettbewerb treten. Muss er tatsächlich der super Käptn Seestern sein?

Ein einfühlsames Buch über kindliche Ängste haben die Australierinnen Davina Bell und Allison Colpoys mit **Alfie und der Clownfisch** herausgebracht. Reduziert sind Colpoys' Zeichnungen, doch Physiognomie und Mimik skizziert sie trefflich, farblich konzentriert sie sich auf strahlendes Blau, Mint und Orange. Einerseits will Alfie, dass seine Eltern stolz auf ihn sind, andererseits erdrücken ihn solche Zwänge. In einem Traum muss er das ganze Meer alleine tragen, mit Fischen und einem Wal. Kann ein Junge das? Nein! Gekniffen hat er schon öfter. Wie damals, als er nicht zu Antonias Party wollte, weil er Angst vorm Topfschlagen hatte. Manchmal kommt er sich eingesperrt vor, wie in einer riesigen Luftblase.

Davina Bells Text geht ebenso behutsam mit der kindlichen Furcht um wie Colpoys' Illustrationen. Was in diesem Buch passiert, ist außergewöhnlich: Alfie muss nicht sein kleines Selbst stählen und quälen, nicht über sich hinauswachsen, durch das Feuer der öffentlichen Aufmerksamkeit geläutert vom Kind zum Helden mutieren. Im Gros der Bücher zu diesem Thema ist das anders. Seine Eltern zeigen Verständnis. Er geht nicht zum Fest, statt Strafe gibt es Fürsorge.

Die Mutter besucht mit ihm ein Meeresaquarium, wo ihn ein winziger Clownfisch fasziniert. Dessen Spezialität ist Verstecken. Das kommt Alfie bekannt vor. Vielleicht wird er sich im nächsten Jahr als Clownfisch verkleiden. Seine Eltern haben ihm etwas äußerst Kostbares geschenkt: Zeit, Kind zu sein.

Ruth Rousselange



Davina Bell/Allison Colpoys (Illu.): **Alfie und der Clownfisch**. A. d. Engl. v. Salah Naoura, Insel 2020, 32 S., ab 4, € 14,90 (D), € 15,40 (A), SFr 21,90. ISBN 978-3-458-17859-0



Antippen,
Spielen,
Lernen!



BOOKii WAS IST WAS Junior
Erlebe die Natur!
Ab 4 Jahren, HC,
26 Seiten mit Entdeckerklappen
€ [D] 19,95 - € [A] 20,60

- ▶ Spannendes Wissen zum Thema Natur
- ▶ Mit über 850 Hörerlebnissen
- ▶ Interaktive Spiele auf jeder Doppelseite

Atmosphärische Geräusche
und lustige Dialoge



Lass dir den Text vorlesen!

Endlich ein Kuschetyp!

Dieses Bilderbuch beginnt mit einer Irritation. „Heute war der schönste Tag in meinem ganzen, langen Leben“, lautet der erste Satz. „Heute ist Onno gestorben“, der zweite. Onno war der einzige Fisch des kleinen Ich-Erzählers, sein Tod gäbe also durchaus Anlass zur Trauer. Doch ehe der Junge dies realisieren kann, kommt ihm sein Vater zuvor: Beim Anblick des leeren Aquariums laufen dem erwachsenen Mann die Tränen über die Wangen. Dann passiert etwas, was sich der Sohn schon lange gewünscht hat: Der Vater nimmt ihn in den Arm. Die unerwartete körperliche Nähe lässt den Tod des Fisches in den Hintergrund treten, denn sie ist für den Jungen „das Schönste überhaupt“.

Frauke Angel beschreibt die Empfindungen des Kindes in diesem Moment sehr genau. Da der Vater von sich selbst sagt, dass er kein „Kuschetyp“ sei, hat der Junge die starken Arme, den steifen Hemdkragen so noch nie gespürt. Obwohl er gar nicht mehr traurig ist, schnieft er ein bisschen und zählt „ungefähr bis 463-tausendmillionen“, damit ihn der Vater weiter fest an sich drückt. Und spätestens als das durch das Verbundenheitsgefühl gestärkte Kind Onnos Beerdigung vorbereitet, wird klar: Der titelgebende eiskalte Fisch bezieht sich nicht (nur) auf das verendete Tier. Vielmehr verpflichtet die Autorin überaus geschickt das reale Ende eines (Tier-) Lebens mit dem drohenden Ende einer Liebe und den dadurch aufkommenden Emotionen. Kleinere Kinder werden beim ersten gemeinsamen Durchblättern sicherlich nicht alle Ebenen dieses berührenden Buchs erfassen – zumal es auch viele liebevolle Details in Elisabeth Kihlßs collagierten Buntstift- und Aquarell-Illustrationen zu entdecken gilt. So bleibt es den Vorlesenden überlassen, welche relevanten Themen sie im Gespräch vertiefen wollen. Denn davon gibt es in **Ein eiskalter Fisch** einige.

Tina Rausch



Frauke Angel/Elisabeth Kihlß (Illu.): **Ein eiskalter Fisch**. Tyrolia 2020, 26 S., ab 4, € 16,95 (D/A), SFr 18,-. ISBN 978-3-7022-3842-1

Sturheit und Vorurteil

Man hat sich ja schon immer gefragt, was machen Schneewittchen und Dornröschen so nach dem jahrelangen Schlaf? Richtig, sie haben einen Bärenhunger. So geht es auch Prinzessin Bertie, der bei der ewigen Schlaferei auch die Haare ziemlich gewachsen sind. Ihr steht der Sinn nach Schokocroissant, also ab ins Dorf. Doch niemand kann es Bertie recht machen, sie ist schnippisch, ungerecht, also ein ziemlicher Kotzbrocken, obwohl alle, die ihr begegnen, voll lieb sind. Nun werden, ganz Märchen und Aschenputtel-Analogie, beim Gang durchs Dorf Berties Haare immer länger und verwickeln sich pittoresk um alles, bis es nicht mehr weitergeht. Symbol, Symbol: In solchen Situationen muss der alte Zopf ab! Und wie, wenn das Böse in den Haaren stecken würde, wird aus Bertie-Saulus eine Pauline, die mit ihrem neuen Style endlich die Bäckerei entdeckt und – ihr Herz für andere. Dass dann die Geschichte nicht bis zum „wenn sie nicht gestorben sind“ ausgeht, liegt an einem Adelsschnösel, der in Bertie mit der neuen Wischmoppfrisur nicht die Prinzessin erkennt. Und Bertie löst die Schmach ganz oblomovmäßig, indem sie sich, *keep calm*, wieder schlafen legt. Diese herrliche Märchensnurre spielt mit Rollen und Archetypen, mit Erwartungen und jeder Menge allzu menschlichem Mit- und Gegeneinander. Die begleitenden, schrägen Wuselbilder nehmen richtig Tempo auf und geben der Geschichte eine köstliche Dynamik. Coming of age und Mädchenpower schon für den Kindergarten und die Heldin bleibt schön unvollkommen. Nice Möglichkeit zum Identifizieren!

Christine Paxmann



Jean-Luc Englebert: **Ich will ein Schokocroissant. Sofort!** A. d. Frz. v. Alexander Potyka, Picus 2020, 32 S., ab 4, € 17,- (D/A). ISBN 978-3-7117-4015-1

Freundliche Tiergesellschaft

Papa hat überhaupt keine Zeit. „Kannst du nicht was spielen?“ Das ist die Gelegenheit: Immer hatte Papa „Nein“ gesagt, wenn Mika nach einem eigenen Haustier gefragt hatte. „Wenn du ein Haustier hättest, würdest du dann ganz leise mit ihm spielen und mich nicht stören, bis ich mit der Arbeit fertig bin?“ Darauf kann es nur eine Antwort geben: „Ja!“ Mit Papas Geldbeutel kauft der Kleine in der Zoohandlung zunächst eine Maus. Da er diese am nächsten Morgen nicht mehr finden kann, schlägt Papa etwas genervt vor: „Frag im Zooladen. Die sollen sich was einfallen lassen.“ Tatsächlich hat der Verkäufer eine gute Idee und Mika kommt mit einem kleinen Hund nach Hause, der die Maus auch sofort findet. Da der Hund die Sache mit der Klobenutzung allerdings nicht so richtig verstanden hat, wird ein Seehund angeschafft, der im Badezimmer künftig aufpasst. Dringend wird nun noch ein Schwimmlehrer für die Maus gebraucht. Als Papa endlich mit der Arbeit fertig ist und mal wieder wahrnimmt, was um ihn herum vorgeht, ist seine Überraschung groß: Eine ganze kleine Tiergesellschaft tummelt sich mit seinem Sohn am Frühstückstisch.

Ein solcher Freibrief ist für Kinder ein Traum: Papas Geldbeutel in der Tasche und ohne lästige Erwachsenenkontrolle in der Zoohandlung sich irgendein Tier aussuchen dürfen. Wenn man schon keine Geschwister hat und die Freunde aus der Nachbarschaft in Ferien sind, können freundliche Tiere doch auch eine gute Gesellschaft sein. Und Mika fängt auch erst mal ganz bescheiden an. Doch dann entdeckt er seine Möglichkeiten und die Geschichte dreht ins Fantastische. Die Erzählung ist allein für sich schon tragfähig und stimmig; detail- und actionreichen Zeichnungen bereichern sie noch zusätzlich. Und natürlich wird alles gut, wenn Papas, wie der von Mika, Tiere gerne haben.

Karl-Heinz Behr



Katja Gehrmann/Constance Spengler (Illu.): **Seepferdchen sind ausverkauft**. Moritz 2020, 48 S., ab 5, € 14,- (D), € 14,40 (A). ISBN 978-3-89565-391-9

Neue schöne Welt

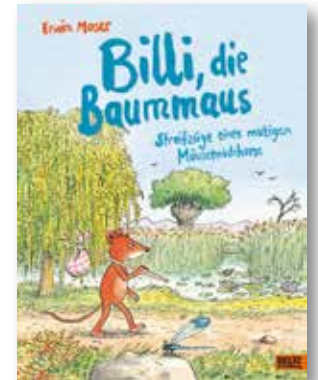
Vier mal sechs mal sechs. So könnten wir das wundersame Vermächtnisbuch des 2017 verstorbenen Erwin Moser auf eine Formel bringen. Die Lösung ist ganz einfach: Es handelt sich um vier Kapitel mit je sechs Geschichten zu je sechs Bildern. Macht 144 Billi-Illustrationen, die mit den kurzen Texten den Frühling, Sommer, Herbst und Winter umspannen.

Billi ist ein Mäusemädchen, aber das Buch eignet sich auf jeden Fall genauso gut für fröhliche Lausbuben. Unsere Wandermaus findet ein leeres Baumhaus, richtet es her und lädt Freunde ein. Alles ganz normal wie die Erlebnisse mit Grasmaus, Spitzmaus und Erdmaus. Im Winter lässt sich statt Schneemann eine Schneespinnne bauen, was eine pfiffige Alternative ergibt. Eine Hummel dient als Transportmittel und eine Zündholzschachtel als Boot. Professor Bücherratte versorgt Billi mit Lektüre, die Glühwürmchen spenden Licht zum Lesen. Geht der Professor auf Wanderschaft, reißt ihn ein Windstoß davon und er plumpst ins Wasser. So ist das mit weltfremden Kathederexistenzen,

die am liebsten zu Hause ihre Nasen in Bücher stecken.

Die kleinen Bildergeschichten könnten auch Cartoons sein, wie sie Charles M. Schulz über die *Peanuts* herausbrachte. Nur dass Mosers Lebensphilosophie schlichter ausfällt. Hier gibt es nichts Düsteres, nicht einmal bei Wolken und Regen. Alle sind nett zueinander, und jeder hilft jedem. Ach, wenn es doch immer so wäre! Moser hat kraft seiner charmant arglosen Art in Wort und Bild sein junges Lesepublikum fest im Auge. Die Farben sind fröhlich und die Geschichten lebensbejahend. Er macht sich und uns die Welt schön in diesen Alltagsepisoden. Darum sind sie Utopien, die Kindern frühzeitig erzählen, wie es eigentlich im Leben immer zugehen sollte. Und da Kinder die Zukunft sind, können sie morgen eine bessere Welt schaffen – ein wenig besser vielleicht.

Roland Mörchen



Erwin Moser: **Billi, die Baummaus**. Streifzüge eines mutigen Mäusemädchens. Beltz & Gelberg 2020, 62 S., ab 3, € 14,95 (D), € 15,40 (A), SFr 16,85. ISBN 978-3-407-75472-1

Zwei Brüder und unglaublich viele gute Ideen Timon & Julian Meyer



Gewitzt.
Gereimt.
Genial.



Mit diesen Kinderbüchern kann Ihnen alles passieren!



Papp-Bilderbuch, 14 Seiten, ET: 25.3.2020



Hardcover, 32 Seiten, ET: 25.3.2020

Diogenes

Neues aus der Spielecke: würfeln, rätseln – und nicht am PC sitzen

Die Spielebranche boomt. Immer mehr Brettspiele drängen auf den Markt, immer mehr Verlage mischen mit, immer mehr Menschen sind begeistert, werden Fans. Und nein, wir sprechen nicht vom Spielen auf dem Computer, Smartphone oder der Konsole. Die Leute spielen am Tisch, gemeinsam mit anderen – und das immer häufiger und intensiver. Die Vielfalt ist riesig und zeigt: Die Autor*innen bedienen vielerlei Geschmäcker, für jeden ist etwas Passendes dabei. Wir präsentieren Trends und Highlights.

Trend 1: Mehr Team, weniger Gegner

Spielen macht Spaß, kann am Schluss aber auch bitter sein. Dann nämlich, wenn man verliert. Kinder kommen mit dem Frust der Niederlage besonders schlecht zurecht. Obwohl sie es faktisch nicht sind, sehen sie sich plötzlich isoliert und abgekoppelt von der Gemeinschaft. Eine prima Lösung für sie sind *kooperative Spiele*. Hier spielen die Spieler*innen nicht gegeneinander, sondern miteinander als Team gegen das Spiel oder gegen eine imaginäre Gegner*in. Es verliert oder gewinnt also niemand allein, sondern alle immer gemeinsam.

Aktuell neu erschienen sind zum Beispiel das extravagante Schätzspiel **Contact** (NSV) und das niedliche Hasenspiel **Good Night, Bunnies!** (Huch!). Gut gelungen sind außerdem die Titel **Red Peak** (Ravensburger), **Panic Island** (Zoch), **Slide Quest** (Blue Orange/Asmodee), **Die Crew** (Kosmos) und **TEAM3** (Abacusspiele). Die Liste ließe sich lange fortführen, denn *kooperative Spiele* stehen hoch im Kurs.

Ein Beispiel: **Honigtöpfchen** ist ein taktisches Laufspiel, bei dem es darum geht, beim Ziehen der Bienenfiguren eine clevere Auswahl zu treffen. Stehen nämlich alle vier Figuren auf Blütenplättchen mit farblich passenden Töpfen, dürfen die besetzten Plättchen auf ihre Honigseite gedreht werden. Alle Spieler*innen spielen zusammen und haben sie Glück, würfeln sie selten ein Blatt und häufig Zahlen, die die Figuren passend voranbringen. Flattert an der Baumleiste das Blatt hingegen immer weiter hinab, wird **Honigtöpfchen** zur Zitterpartie. Werden es die Spieler*innen schaffen, alle Plättchen zu wenden, bevor das Herbstblatt den Boden berührt? Fazit: spannend und in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden spielbar; optimal für Kindergartenkinder geeignet.

Trend 2: Videospiel goes Brettspiel

Spiele, die ihr Vorbild in einem Computerspiel haben, sind zwar nicht neu. Aktuell gibt es allerdings auffallend gute analoge Adaptionen. Ein Beispiel ist das rundum stimmige **Minecraft Builders & Biomes** (Ravensburger), bei dem die Spieler*innen über drei Wertungsphasen hinweg als clevere Planer, Bauherren und Kämpfer agieren. Da auch Glückselemente eingebaut sind, taugt die Neuheit insbesondere als Familienspiel.

Knobelfreunde kommen hingegen bei **4 Bilder, 1 Wort** (Pegasus) auf ihre Kosten. Mit Karten machen die Spieler*innen das, was weltweit 250 Millionen Smartphone- und Tabletnutzer via App machen: vier Bilder betrachten und herausfinden, welches Wort sie eint. Während die Spieler*innen bei dem kooperativen Kartenspiel **God of War** (CMON/Asmodee) in die Rolle eines Helden aus der gleichnamigen Videospielreihe schlüpfen, erinnert das hektische Teamspiel **Kitchen Rush** (Pegasus) nur entfernt an das Videospiel *Overcooked*. Allen gemein ist, dass die Spieler*innen keine der Ursprungsversionen kennen müssen, um erfolgreich zu sein.

Ein Beispiel: Die Fangemeinde des Computerspiels **Cities: Skylines** ist riesig: Mehr als sechs Millionen Menschen haben sich die Städtebausimulation gekauft. Auch bei dem gleichnamigen Brettspiel geht es darum, Grundstücke und Stadtviertel geschickt zu gestalten. Sitzen mehrere Spieler am Tisch, gilt es, diese Aufgabe gemeinsam zu meistern. Jeder kann sich mit seinen Karten einbringen und für sinnvolle Kombinationen von Gebäuden und Zonen

werben. Ziel ist es, durch kluge Absprachen für möglichst glückliche Bewohner zu sorgen und Verkehrs-, Umwelt- sowie andere Belastungen zu meiden.

Fazit: ein Spiel für Teamspieler*innen, die schwierige Aufgaben lieben, denn durch weitere Module werden die Anforderungen immer komplexer.

Trend 3: Rätsel, Krimis, Detektive

Bereits 2016 hat es der Escape-Room-Trend auf den Spieletisch geschafft. Sowohl dort als auch in echten Fluchräumen geht es darum, Hinweise zu entdecken, Codes zu knacken und Rätsel zu lösen. Der Boom hält nach wie vor an. Nutznießer im Bereich der Spielebranche ist insbesondere der Stuttgarter Kosmos Verlag, der die Titel seiner **Exit-Reihe** weltweit mehr als vier Millionen Mal verkauft hat.

Während die Rätselspiele anfangs eher für Teenager und Erwachsene gedacht waren, gibt es mittlerweile auch Spiele für Kinder. Kürzlich ist bei Haba zum Beispiel **Find the Code** für Fünf- bis Zehnjährige erschienen. Eine ganze Reihe an Verlagen schwimmt auf der Rätsel-Welle mit

– etwa Noris (**Escape Room – Das Spiel**), Space Cowboys/Asmodee (**Unlock! – Escape Adventures**), Mattel (**Escape Room – Das Werwolf-Experiment**), Ravensburger (**Puzzle – Exit**), Game Factory (**50 Clues**), Moses (**Das geheimnisvolle Grand Hotel** und **Die verlassene Bibliothek**) sowie Abacusspiele mit seiner preisgünstigen Rätselspiel-Reihe **Deckscape**. Das kooperative Ermittler-Spiel **Detective** (Portal Games/Pegasus) ist 2019 sogar auf der Nominierungsliste für den Preis „Kennerspiel des Jahres“ gelandet. Ein Beispiel: Die Anzahl der Verdächtigen ist bei **Detective Stories – Gattardo** überschaubar: In einem mit sechs Menschen besetzten Flugzeug wird ein Drogenbaron ermordet. Fünf Personen gilt es also unter die Lupe zu nehmen. Hinweise zu den Tatverdächtigen und deren Motive finden die Spieler auf den neun Seiten der Kriminalakte. Zudem helfen ein Beweisstück und ein Foto weiter. Schritt um Schritt geht es voran und jede Entdeckung führt zu einem neuen Hochgefühl. Sind sich die Spieler*innen sicher, die Lösung des Falls gefunden zu haben, kann dies im Netz überprüft werden. Fazit: ein gelungener Einstieg in die Welt der kooperativen Detektivspiele.

Trend 4: Alles Würfel, oder was?

Würfelspiele gab es schon immer. Trotzdem liegt es gerade im Trend, oft und gerne Würfel auf den Tisch zu bringen – und zwar in Kombination mit Zettel und Stift. Früher gab es klassischerweise *Kniffel*. Neu hinzu kommen nun Spiele wie **Qwixx**, **Anubixx** (NSV), **Hex Roller** (Frosted Games/Pegasus), **Corinth** (Days of Wonder/Asmodee), **Ganz schön clever**, **Noch Mal!** und **Dizzle** (Schmidt). Sie alle eint: Nach dem Würfeln werden Kreuze, Kreise oder Zahlen auf einem Spielerzettel notiert – am besten so, dass man möglichst viele Punkte erreicht.

Neben der Kategorie „Roll & Write“ gibt es auch „Roll & Draw“-Spiele: Sind die Würfel gefallen, wird gemalt – gut gelungen etwa bei **Burg Kritzelstein** (Blue Orange/Asmodee), **Railroad Ink** (Horrible Games/Asmodee) oder **Saint Malo** (alea/Ravensburger). Auch die Variante „Roll & Build“ – also „würfeln und bauen“ – ist beliebt. Für Familienspieler*innen eignet sich die Neuheit **Walls of York** (Asmodee), für Strategiespieler*innen hat das opulente **ERA – Das Mittelalter** (Eggertspiele/Pegasus) seinen Reiz.

Ein Beispiel: Bei **Copenhagen – Roll & Write** spielt zwar der Zufall mit, es kann aber auch taktiert werden. Die Farbwürfel sind gefallen und die Spieler*in ist mit dem Ergebnis nicht zufrieden? Farbleisten neben der Hausfassade, die es

mit Mauerteilen zu füllen gilt, eröffnen schöne Alternativen – etwa nochmals zu würfeln oder einen imaginären Würfel zum Ergebnis dazuzählen. Spieler*innen, die gut planen und Glück beim Würfeln haben, können ihre Bauvorhaben meist recht gut verwirklichen. Fazit: gelungene Variante des Brettspiels; Pechvögel werden sich allerdings ärgern, denn Würfelspiele sind und bleiben Glücksspiele.

Tanja Liebmann-Décombe



Wolfgang Dirscherl: **Honigtöpfchen**. Amigo 2020, 1–4 Spieler, ab 5, Spielzeit ca. 15 Minuten, ca. € 14,–.

Rustan Håkansson: **Cities Skylines – Das Brettspiel**. Kosmos 2020, 1–4 Spieler, ab 10, Spielzeit ca. 60 Minuten, ca. € 35,–.

Alexander Krys: **Gattardo**. Detective Stories. 60 Minutes Edition, Fall 1. (Spiel) iDventure 2020, 1–5 Spieler, ab 13, Spielzeit ca. 60 Minuten, ca. € 13,–.

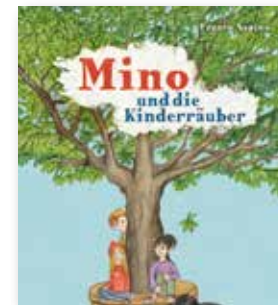
Asger Harding Granerud/Daniel Skjold Pedersen: **Copenhagen – Roll & Write**. Queen Games 2020, 2–4 Spieler, ab 8, Spielzeit ca. 30 Minuten, ca. € 19,–.

Mino und die Kinderräuber

Eine Kleinstadt in der Schweiz und eine Ortschaft bei Neapel sind die Schauplätze, Chiara ist die Ich-Erzählerin. Sie erzählt eine generationenübergreifende Geschichte: Ausgangspunkt ist Nonno Mino, Chiaras Großvater aus Italien, der vor einem Jahr gestorben ist. Ihm trauert Chiara nach. Als sie für die Schule einen Aufsatz schreiben soll, nämlich eine Abenteuergeschichte, erinnert sich Chiara an das Leben Minos bei Neapel, als er etwa so alt war wie sie jetzt. Damals herrschen dort Armut, Hunger und der Zweite Weltkrieg und Mino muss hart arbeiten. Chiara denkt sich den Aufsatz gemeinsam mit Selma und Drago aus, als die drei bei ihrer Großmutter nach der Schule Gnocchi und Nougatcreme essen.

Kaum wahrnehmbar wechselt Franco Supino die Erzählebenen von der Gegenwart in die Vergangenheit und verwebt wie in einem großen Traum Personen und Themen: Die drei Schreiberlinge werden selbst Teil der Ereignisse in Süditalien und erleben, wie skrupellose Händler die kräftigen Kinder der Region als billige Arbeitskräfte nach Neapel verschleppen. So begegnet Chiara ihrem geliebten Großvater auf Augenhöhe. Sie rettet ihn sogar und darf ihn am Ende von Kind zu Kind noch einmal fest umarmen. Daraufhin wechselt Franco Supino virtuos ins Klassenzimmer, wo die Geschichte gerade die Mitschüler begeistert hat, aber auch negativer Kritik ausgesetzt wird. Derart lernt man beim Lesen nebenbei einiges über das Aufsatzschreiben. Viel wichtiger ist aber der Gedankenaustausch zwischen den Generationen und die Mahnung, rechtzeitig (Ur-)Großeltern nach ihrer Kindheit zu fragen. Der Soziologe und Gerontologe François Höpflinger hat ein Nachwort geschrieben, das u.a. die Bedeutung familiärer Nähe durch gemeinsames Erzählen zeigt. Supino tourt mit dem Buch erfolgreich durch Schweizer Schulen, eine Lesereise durch Deutschland ist geplant.

Nikola Bardola



Franco Supino/Iris Wolferrmann (Illu.): **Mino und die Kinderräuber**. Bäschlin 2019, 112 S., ab 8, € 19,80 (D/A), Sfr 24,–. ISBN 978-3-85546-350-3

Die Wildnis ist ...

Viele Jungen stehen auf Natur, Zelten, Schnitzen, Lagerfeuer und Nachtwanderungen. Die Wildnis – egal, ob vor unserer Tür oder in exotischer Ferne – kann dabei vieles sein: ersehnte Ruhe, Anlass für Neugier, aber auch Nervenkitzel und Bedrohung. Sogar oder gerade Jungen (und Mädchen), die ungern ihr Smartphone drei Minuten zur Seite legen, werden diese Faszination verstehen und so verwundert es wenig, dass die Wildnis die Hauptrolle in vielen aktuellen Büchern spielt.



... Zufluchtsort • ab 9

Für Vincent sind Survival-Bücher und sein Überlebens-Kit die wichtigste Ablenkung von den Qualen, die er in der Schule zu ertragen hat: Mobbing, Prügel, Demütigungen. Weil seine Eltern sonst wieder traurig sind und ihn zur Therapie schicken, darf das aber niemand erfahren und so lügt Vincent und entwickelt Schul-Überlebensstrategien, die mäßig funktionieren. Dann wird Vincents Alltag durch zwei Veränderungen durcheinandergebracht: Die selbstbewusste Jaqueline, genannt die Jacke, kommt in seine Klasse und eine Klassenfahrt steht an. Letzteres wird zu einem solchen Albtraum, dass Vincent schließlich in den Wald flüchtet. Aber das Überleben in der kalten Wildnis ist schwieriger als gedacht. Dann wird er von der Jacke entdeckt und erzählt endlich seine ganze Geschichte. Konsequenz aus Vincents Perspektive schildert und eingerahmt durch Survival-Tipps erzählt **Ich bin Vincent und ich habe keine Angst** überraschend spannend von einem ernsten Thema ohne Kitsch oder Klischee, dafür durchaus auch poetisch und weise.



... außer Kontrolle und mysteriös • ab 10

Die Klasse 7c aus **Silberflut, Band 1: Das Geheimnis von Ray's Rock** ist ebenfalls auf Klassenfahrt in der Wildnis und auch hier gibt es Anführer und Außenseiter. Ihr Abenteuer beginnt allerdings erst richtig, als diese Rollen in Bewegung geraten, weil ein seltsamer silberner Nebel alle Erwachsenen und Mitschüler von der verlassen Insel verschwinden lässt und sieben Jugendliche – ganz verschieden und doch fortan im Überlebenskampf aufeinander angewiesen – zurückbleiben. Zwischen unvernünftiger Ressourcenverschwendung und guten Ideen müssen sie mit mysteriös großen Tieren und wuchernden Pflanzen umgehen ... und mit feindseligen Kids aus dem Nachbarcamp. Abwechselnd aus Millas und Eddies Perspektive erzählt, hat der Leser Einblicke in Motive und Geheimnisse und wird vom überzeugenden Spannungsbogen gefesselt. Da verzeiht man gern teilweise flache Figuren und vereinzelt fehlende Glaubwürdigkeit. Ich will auf jeden Fall wissen, wie's weitergeht!

... bedrohlich und befreiend zugleich • ab 14

Selbsterkenntnisse und tiefe Natur-Erlebnisse sind das Ziel des Camps Summerlake, in das Lukas von seiner Mutter geschickt wird. Gemeinsam mit 14 anderen Jugendlichen und drei Betreuern ist ein einfaches Leben in der Wildnis geplant, kombiniert mit einsamen Übernachtungen im Wald, Bogenschießen, Klettern etc. Schnell findet Lukas Freunde, Gespräche voller berühmter Zitate und ein ganz besonderes Mädchen. Gleichzeitig fallen dem intelligenten Jungen zunehmend bedrohliche Ungereimtheiten auf: verschwundene Jugendliche, rätselhaft

Botschaften, Blut. Was haust im Wald? Werden alle die Wildnis überleben? Obwohl vieles in **Wenn das Feuer ausgeht** konstruiert wirkt und die Dialoge unrealistisch – philosophisch, sarkastisch, intelligent, selbstentblößend – daher kommen, macht die Lektüre auf inhaltlicher wie sprachlicher Ebene Spaß. Vielleicht ist es auch dem Alter des jungen Autors (Jahrgang 2001) geschuldet, dass dieses Buch (nicht nur) für Jugendliche spannende Impulse liefert und dabei den richtigen Ton trifft.

... ein verlockendes großes Abenteuer • ab 8

So richtig Lust, sofort die Taschen zu packen und loszuziehen, macht **The Big Book of Adventure**, und genau das will es offensichtlich auch. Dieses originelle Buch changiert irgendwo zwischen Sachbuch voller Survival-Tipps und spannender Abenteuer Geschichte. (Ein unbekannter Autor hat die Skizzen und Beschreibungen seiner weltumspannenden Abenteuer in seinem Camp zurückgelassen.) Darin findet sich von Unterschlupf-Bauanleitungen und Erste-Hilfe-Tipps über die Schilderung unvergesslicher Erlebnisse bis hin zu Ideen für das Zelten im Garten wirklich alles, was das Abenteuerer-Herz begehrt. Die wertige Gestaltung mit den wunderschönen Zeichnungen macht aus diesem Buch auch noch einen echten Schatz. Nach dieser Lektüre war die Antwort meiner Jungs auf die Frage „Hörst du den Ruf der Wildnis – bist du bereit?“ jedenfalls ein sehr lautes: „Ja!“

Eva Maus, Redaktionsleiterin
www.boysandbooks.de

Enne Koens/Maartje Kuiper (Illu.): **Ich bin Vincent und ich habe keine Angst**. A. d. Niederl. v. Andrea Kluitmann, Gerstenberg 2019, 192 S., ab 9, € 15,- (D), 15,50 (A), Sfr 19,90. ISBN 978-3-8369-5679-6

Alex Falkner/Torben Weit (Illu.): **Silberflut, Bd. 1: Das Geheimnis von Ray's Rock**. Arena 2020, 256 S., ab 10, € 12,- (D), € 12,40 (A). ISBN 978-3-401-60482-4

Colin Hadler: **Wenn das Feuer ausgeht**. Edition Keiper 2020, 320 S., ab 14, € 17,51 (D), € 18,- (A). ISBN 978-3-903144-96-5

Teddy Keen: **The Big Book of Adventure**. So überlebst du in der Wildnis. A. d. Engl. v. Ute Löwenberg, Prestel junior 2019, 192 S., ab 8, € 25,- (D), € 25,70 (A). ISBN 978-3-7913-7413-0



Jedes Jahr gibt die Buchmesse Frankfurt das Magazin **the frankfurt magazine** heraus, das vor allem auf den vielen Auslandsmessen verteilt wird, an denen die Buchmesse teilnimmt. Wir vom Eselsohr schreiben dafür immer die Artikel über aktuelle Trends im Kinder- und Jugendbuch – denn eine nicht unerhebliche Anzahl Titel deutscher Kinder- und Jugendbuchverlage geht mit auf die Weltreise mit dem Präsentationsangebot der Frankfurter Buchmesse „Children's Books on Tour“ (www.buchmesse.de/childrens-book-tour). Da derzeit weltweit Messen abgesagt werden, wollen wir Ihnen allerdings die beiden Doppelseiten nicht vorenthalten. Sie sind im Layout des **the frankfurt magazine** gehalten und erscheinen dort in englischer Sprache.

Sachwissen boomt

Wenn man den Trend im Kinderbuch richtig interpretiert, dann kann man mit Wissensvermittlung nicht früh genug anfangen. Und dabei geht Sachwissen ganz neue Wege, sowohl was die Form betrifft als auch bei der textlichen Aufbereitung. Wissen ist cool und wird immer cooler verpackt. Wer sich im Dickicht der Neuerscheinungen zurechtfinden will, bräuchte einen Ratgeber oder Trendbeobachter. Wir haben ein paar Topthemen im deutschsprachigen Kinderbuch herausgefiltert.

[buchmesse.de/
magazine/
childrensbooks2020](http://buchmesse.de/magazine/childrensbooks2020)
Weitere Informationen
auf Deutsch und
Englisch über die
vorgestellten Titel
können Sie hier finden.

Natur und Umweltschutz sind in aller Munde. Mit zunehmender Dringlichkeit. Kein Wunder, dass das Thema auch immer mehr ins erzählende Kinder- und Jugendbuch durchsickert. Insbesondere das Kinderbuch hatte ja schon immer eine besondere Affinität zu Naturthemen, nicht zuletzt, weil sich über tierische Protagonisten so viele – auch schwierige – Alltagsthemen kindgerecht transportieren lassen. Aktuell könnte man geradezu den Eindruck gewinnen, dass es sich Autoren, Illustratoren und Verlage explizit zum Anliegen gemacht haben, unsere (bzw. der Kinder) Verbundenheit zu Mutter Natur, die im Laufe von Industrialisierung und Urbanisierung, immer loser wurde, wiederherzustellen. Über ihre (Re-)Mystifizierung, Romantisierung, explizite (Re-)Integration in Alltagsgeschichten oder auch Dystopie-ähnliche Abenteuer-Szenarien ...

Vorleseeschätze & Co.

Daniel Napps *Wie Fliegenpilz Henri das Laufen lernte, um einen Baum zu retten* (Fischer Sauerländer, ab 6) ist ein großartig illustrierter Vorlese-schatz mit ganz viel „Das geheime Leben der Bäume“-Feeling.



Daniel Napp
**Wie Fliegenpilz
Henri das Laufen
lernte, um einen
Baum zu retten**
(Fischer Sauerländer)
Eine spannende
Baumrettungsakti-
on zum Vor- und
Selberlesen.

In Band 1 von Simone Veenstras Käthe-Serie *Der Gorilla-Garten* (Ravensburger, ab 5) zieht ein „Lande“ in die Großstadt und begibt sich in all dem ungewohnten Grau auf die Suche nach grünen Flecken. Denn Grün macht glücklich! Aktuelle Trends wie *Urban Gardening* und *Guerilla Gardening* aus Kindersicht – und Kindermund! – betrachtet.

Und was Vorlesebücher können, können Erstleser schon lange. Zum Beispiel Antonia Michaelis' *Igel gut, alles gut* (Serie: „Die Tierhelfer“, Lesestarter-Reihe, 3. Lesestufe, Oetinger, ab 8). Hier beginnt ein Club von Tierrettern, in seiner Nachbarschaft allem möglichem Getier zu helfen: Schnecken, Marienkäfern, gefangenen Mammuts (!) ... – mit allerlei Nebenwirkungen und nicht unbedingt zur Freude der Anwohner. Als ein Igel in Not gerät, müssen sie zeigen, was in ihnen steckt.

Alltag & Abenteuer plus Natur

In *Land unter ... bei Samuel* von Susanne Weber (Hummelburg, ab 8) mischt der Klimawandel in einem eher klassischen Alltagsproblem mit: Umzug & neue Schule, inklusive blödem Mobber – alles wegen dem neuen Job des klimaforschenden Vaters. Der Titelheld sieht für sein persönliches Glück nur eine Chance: Er muss seinen Vater unterstützen und selbst schnellstmöglich Rettung für die Pazifik-Inselgruppe Kiribati finden. Damit diese nicht demnächst vom steigenden Meeresspiegel verschluckt wird und er zu seinen Freunden zurückziehen kann.

Karin Müller, u.a. Autorin zahlreicher Tierratgeber, nutzt ebenfalls das dramaturgische Element ungewollter Umzug in ungeliebte Gegend, um in dem liebevoll erzählten *Das Delfinmädchen* (Coppentrath, ab 9) über eine ganz besondere Freundschaft nebenbei an das Thema Tierschutz heranzuführen.



Simone Veenstra,
Mariam Ben-Arab
(Illu.)
**Der Gorilla-
Garten**
(Ravensburger)
Käthe zieht in die
Stadt. Das ist nicht
leicht, bis sie hier
die bunten und
grünen Oasen
entdeckt.



Antonia Michaelis,
Cathy Ionescu (Illu.)
**Die Tierhelfer 1 –
Igel gut, alles gut**
(Oetinger)
Viele Tiere brau-
chen Hilfe.
Willst du Mitglied
werden im Club
der Tierhelfer? Sie
können Hilfe gut
gebrauchen.



Susanne Weber,
Susanne Göhlich
(Illu.)
**Land unter bei
Samuel**
(Hummelburg)
Findet Samuel, eine
Lösung für Kiribati,
die Inselgruppe im
Pazifik, die der
steigende Meeres-
piegel bald ver-
schluckt?



Karin Müller,
Marie Braner (Illu.)
**Das Delfin-
mädchen**
(Coppentrath)
Als einer der zu-
traulichen Tümler
in Gefahr gerät,
muss die übervor-
sichtige Marie über
sich hinauswachsen,
um ihn zu retten ...



Max Held, Timo
Grubing (Illu.)
Wild Claws
(Arena)
Seit der geheimnis-
volle Forscher aus
Miami da ist, schei-
nen die wilden Tiere
in den Everglades
mehr und mehr ver-
rückt zu spielen. Ist
er daran schuld?



Usch Luhn
**Mein
Birkensommer**
(cbj)
Allen Befürchtun-
gen zum Trotz wird
Emmys Sommer
in Finnland zu
einer Zeit voller
Freundschaft
und Abenteuer.



Alex Falkner
Silberflut
(Arena)
Der Auftakt zur
„Silberflut“-Dilogie:
Ein gefährliches
Abenteuer mit
spannenden Twists
und Gruselfaktor.
Für alle Leser von
Survival- und
Abenteuerges-
chichten ab 10.



Martina Baumbach,
Imke Sönnichsen
(Illu.)
**Unser Lehrer ist
ein Elch**
(Thienemann)
Merle und Finn sind
baff: Sie werden
vom neuen Lehrer
für eine besondere
Sport-AG ausge-
wählt!



Katja Brandis
Seawalkers
(Arena)
Band 2 der großen
Bestseller-Gestalt-
wandler-Reihe von
Katja Brandis. Mit
Gastauftritten der
beliebten Figuren
aus Woodwalkers.

Rasant erzählte Umweltkrimis liefert Max Held mit seiner Serie *Wild Claws* (Arena, ab 9), die in einem Nationalpark spielt. Inzwischen gibt es drei Bände um drei resolute kindliche Umweltaktivisten & Abenteurer.

Usch Luhn steuert zu diesem die Natur feiernden Reigen mit *Mein Birkensommer* (cbj, ab 10) einen leichtfüßigen Sommerroman bei, der seine Protagonistin wider Willen in finnische Wälder entführt und in ungewohntes Glück zwischen Seen, Bäumen und vielfältiger Fauna.

Natürlich magisch und/oder mysteriös

Tierisch-menschliche Gestaltwandler sind weiter hoch im Trend. Zu nennen sind da zum Beispiel Katja Brandis' *Seewalkers* (Nachfolger der erfolg-

reichen „Woodwalkers“, Arena, ab 10). Hier ist gerade Band zwei erschienen. Und bei Thiene-mann startete gerade „Die Tierwandler“-Reihe mit *Unser Lehrer ist ein Elch* (Text: Martina Baumbach, ab 9).

In *Silberflut* von Alex Falkner (Arena, ab 10) eskaliert eine Abenteuer-Klassenfahrt auf einer einsamen Insel und wird für sechs Kids zum Kampf ums Überleben, als eine silberne Nebelwelle über die Insel hinwegrollt. Danach sind alle verschwunden: Lehrer, Betreuer, übrige Kinder. Die Natur fängt an, sich seltsam und auch seltsam aggressiv zu verhalten, und es taucht eine Gruppe gewalttätiger Jugendlicher auf, die zur Rehabilitation auf die Insel geschickt worden waren. Spannend, mit einer Prise „Herr der Fliegen“.



Sylvia Mucke ist seit
mehr als zehn Jahren
Chefredakteurin des
Eselsohr.



Kreisläufe sind eine der brilliantesten Erfindungen der Natur – sie bedeuten, dass nichts verloren geht oder verschwendet wird.
Aus: Felicitas Horstschäfer, Johannes Vogt Es geht rund © 2020 Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim Basel

Wahnsinnssache Sachbuch

Die deutschsprachigen Kinderbuchverlage haben das *Studium Generale* für Kinder entdeckt: von Naturwissenschaften bis Philosophie, von Demokratie bis Anthropologie, von Kreisläufen bis Sinuskurven und von individuellen Biografien bis Anderssein. In den klassischen Sachbuchreihen sind die MINT-Fächer ganz stark Trend. Zum Beispiel *Physik* und *Einstein* sowie das *Universum* (alle Tessloff, ab 8) und sehr komplex: *Umweltschutz* (Ravensburger, ab 8). Da werden komplizierte Vorgänge gründlich und verständlich übersetzt. Solcher Art Wissensvermittlung ist zeitlos und im Übrigen auch vom Layout her über Jahre „haltbar“.

Sachthemen für Kinder und angehende Jugendliche werden immer weiter spezialisiert. Zum Beispiel *Kriminalistik* (Tessloff, ab 8) oder mit fast medizinischer Informationstiefe *Schau in deinen Körper* (Beltz & Gelberg, ab 4) – das sind die Hard-fact-Themen, die ganz nebenbei auch Erwachsene schlauer machen.

Bei den lebensphilosophischen Themen finden Sinnsuche, Glück, aber auch Trauer und Bewältigung von Schicksalsschlägen ihre Programmplätze – das Besondere daran: die oft sehr glückliche Verschränkung von Illustration und Text. Welchen Wert illustrierte Bücher nicht nur für Kinder haben, sieht man an *Glück* (Carlsen, ab 11). Auffällig ist auch die Anzahl großartiger biografischer Vorbildgeschichten, sei es im Bilderbuch, Sachbuch oder in Anthologien, auch das oft Bücher, die man nicht mehr exakt einem Genre zuordnen kann. Und schon gar keiner begrenzten Altersstufe, wie am Beispiel *Stark, Rebellen von heute* (Thienemann, ab 12) zu sehen ist.

Die genaue Adressiertheit der Bücher nimmt ab und öffnet neue Genres: alterslose Sachinformation, die den Leser optisch und inhaltlich mitnimmt auf eine Wissens- und Erfahrungsreise. Dabei werden auch ästhetisch neue Maßstäbe gesetzt mit mutigen Layouts und Formen. Rund um Information und rundum lesen – die Verlage reagieren mit ungewöhnlichen Konzepten auf junge Leser, die von einem Buch mehr erwarten als Geschichten zwischen zwei Pappdeckeln. Wissen, Bild und Narrativ werden in Büchern vermittelt, die auf den Kindergartenlehrplan abgestimmt sind, wie in *Nevio, die furchtlose Forschermaus* (Arena, ab 4).

Lesen ohne Grenzen?

Die Forschung zu Lesekompetenz hat es sichtbar gemacht: Ein Teil der Kinder in der Grundschule können nicht sinnerfassend lesen. Die Gründe sind vielfältig. Mangelnde Sprachkenntnis, fehlende Förderung, zu hohe Erwartungen an die Lesefähigkeit. Nun entwickeln Verlage seit Jahren Angebote für niederschwelliges Lesen, als Reihen und oft Themen speziell für Jungs, wie zum Beispiel *Lesenlernen in 3 Schritten – Die schönsten Rennfahrgeschichten*. Oder *Leselöwen Alarm auf der Raumstation* (alle Loewe, ab 6). Immer mehr werden Bücher angeboten mit einfacher Lesestruktur, die aber thematisch auch ältere Leser interessieren. Auf die neuen Lesegewohnheiten der „digital natives“ geht die Reihe *Loewe Wow* mit Titeln wie *Cornibus & Co* oder *Vincent flattert ins Abenteuer* (Loewe, ab 9) ein – eine Art Zwischengenre zwischen Graphic Novel, Comic und Erstlesebuch. Hier wird stark mit einer Art Häppchenkost gearbeitet, bei der Elemente aus Internet und Smartphone zu einer Wort-Bild-Sprache verschmelzen.

Lesen, wie man liest

Sinnvolle kleine Leseabschnitte, übersichtliches Vokabular, strenge Grammatik. All diese Anforderungen in eine ansprechende Geschichte zu verpacken, verlangt Autoren viel Erfahrung und Technik ab. Verlage haben mittlerweile einen großen Teil der Leseerziehung übernommen, im eigenen Interesse, um die Kunst des Lesens zu fördern. Eine Aufgabe, die bisher traditionell Familie und Schule überlassen war. Wie kreativ Verlage da vorgehen, sieht man an *Jetzt geht's rund* (Beltz & Gelberg, ab 6), wo man zu mehreren lesen kann und das Buch zu einer Art beweglichen Scheibe wird.

Und die Anstrengungen der Verlage gehen noch weiter. Bücher über das richtige Lesen, spannend und spielerisch gemacht, sind eine Art Metalektüre schon für die Kleinsten. Sprech- und Lesetechnik, Betonung und Performance sollen den Spaß am Lesen fördern, anschaulich dargestellt in *Lies mal vor* (Carlsen, ab 9).

Auch Fotobilderbücher erweitern den Leserkreis, sie halten die Hemmschwelle niedrig, sich auf ein Buch einzulassen. *Lotti & Dotti, eine Ponygeschichte* (Coppentrath, ab 6) liest sich fast als Film, denn Fotos sind ein gewohntes Medium. Illustrationen muss man sich erst erarbeiten.

Viele Bildersachbücher setzen ebenfalls auf ein neues Publikum. Da werden Persönlichkeiten vorgestellt und ethische Probleme verhandelt, Umweltprobleme erörtert und für ein faires Mit-

einander geworben, wie in *Wie siehst du denn aus?* (Beltz & Gelberg, ab 9).

Vielleicht ist das eine neue Zukunft des Kinderbuchs: die Grenzen zwischen den Genres aufheben. Neue Sehgewohnheiten schaffen. Und eine große Bandbreite der Lesekompetenz bedienen. Vom einfachen Sinnerfassen bis hin zum literarischen Elfenbeinturm. Grafisch und literarisch brechen spannende Zeiten an. ♦



Tiara und Reyhane – zwei Rebellen von heute.
Aus: Kathrin Köller, Anusch Thielbeer (Illu.) Stark, Thienemann



Björn Lengwenus
Glück
(Carlsen)
Was ist Glück, wie findet man und behält es? Ein Anleitungsbuch für alle, die ihr Glück suchen.



Dela Kienle, Jochen Windecker (Illu.)
Umweltschutz
(Ravensburger)
Was hat ein Schnitzel mit dem Klimawandel zu tun? Das Buch untersucht, welche Faktoren unsere Umwelt belasten.



Kathrin Köller, Anusch Thielbeer (Illu.)
Stark
(Thienemann)
Die Mädchen in diesem Buch sind weder berühmt noch Überflieger, aber sie haben den Mut, für ihre Überzeugungen einzustehen.



Felicitas Horstschäfer, Johannes Vogt
Es geht rund
(Beltz & Gelberg)
Ein 360°-Leseerlebnis zum Entdecken, Drehen und Verstehen!



Susan Niessen, Leonie Ebbert (Illu.)
Lotti und Dotti
(Coppentrath)
Ferien bei Oma! Für Lotti ist das die aller schönste Zeit. Doch in diesen Ferien wird's außergewöhnlich: Morgens steht ein Pony in Omas Flur!



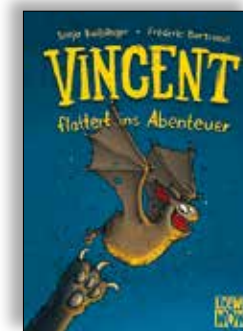
Sonja Eismann, Amelie Persson (Illu.)
Wie siehst du denn aus?
(Beltz & Gelberg)
Ist mein Bauchnabel komisch? Warum sind meine Haare nicht glatt? Über Körperwahrnehmung sprechen.



Bernd Flessner
Kriminalistik
(Tessloff)
Alles über die moderne Arbeit von Kriminalbeamten, Ermittlern, Staatsanwälten, Spurensicherern und Rechtsmedizinern.



Jochen Till, Raimund Frey (Illu.)
Cornibus & Co – Ein Hausdämon packt aus!
(Loewe)
Mit Hilfe des Hausdämons Cornibus erzählt ein Höllenforscher, wie die Dämonen entstanden sind.



Sonja Kaiblinger, Frédéric Bertrand (Illu.)
Vincent flattert ins Abenteuer
(Loewe)
Eine gruselig-lustige Geschichte mit farbigen Illus rund um die Fledermaus Vincent und die Suche nach einem Freund.

Deutscher Jugendliteraturpreis 2020 – Galerie der Nominierten

In diesem Jahr wurde so einiges ganz anders als geplant: Die Leipziger Buchmesse wurde wegen Corona kurzfristig abgesagt und mit ihr die traditionelle offizielle Nominierungsbekanntgabe zum *Deutschen Jugendliteraturpreis* am Messedonnerstag. Dennoch brauchen junge Leser*innen nicht auf die Buchempfehlungen zu verzichten. Insgesamt 647 Neuerscheinungen waren für den *Deutschen Jugendliteraturpreis 2020* eingereicht worden. Von diesen haben es 29 Titel auf die Nominierungsliste geschafft. Dazu kommen drei Nominierte für den Sonderpreis *Neue Talente*, der deutsche Autorinnen und Autoren auszeichnet, die zwischen 2017 und 2019 ein erstes herausragendes Werk im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur vorgelegt haben: *Nora Krug* für „Heimat“ (Penguin), *Rieke Patwardhan* für „Forschungsgruppe Erbsensuppe“ (Knesebeck) und *Dirk Pope* für „Abgefahren“ (Hanser). Mehr zu den Nominierungen finden Sie unter: www.jugendliteratur.org

Bilderbuch



Anita Lehmann/Kasia Fryza: **Sabber Schlabber Kussi Bussi.** Helvetiq 2019, 36 S., ab 3. ISBN 978-2-940481-75-0
Eine Geschichte, die Kinder ermutigen kann, über distanzlose Erwachsene zu sprechen. (...) Gefühlvoll bebildert. (Jury)

John Hare: **Ausflug zum Mond.** Moritz 2019, 48 S., ab 4. ISBN 978-3-89565-381-0
Das Bilderbuch kommt ganz ohne Text aus und lässt so Raum für Interpretationen und regt zur Diskussion an. Es gelingt Hare, Emotionen wie Angst oder Freude perfekt einzufangen. (Tanja Lindauer, Eselsohr 10/19, S. 19)

Mac Barnett/Jon Klassen (Illu.): **Dreieck, Quadrat, Kreis.** A. d. Engl. v. Thomas Bodmer, NordSüd 2019, 136 S., ab 5. ISBN 978-3-314-10551-7
Klassens Witz ist leise und steckt im Detail. Hervorragend passt das zu Mac Barnetts komprimierten, klugen und fein ironischen Texten. (...) Herrlich harmonisiert Barnetts vermeintlich sachlicher Text mit Klassens Zeichnungen. (Ruth Rousselange, Eselsohr 10/19, S. 16)

Kinderbuch



Will Gmehling: **Freibad.** Peter Hammer 2019, 160 S., ab 9. ISBN 978-3-7795-0608-9
Dass das ganz ohne Pathos, ohne viel Aufhebens und trotzdem spannend erzählt wird, ist das große Verdienst dieses herausragenden Kinderromans. (Jury)

Linde Hagerup/Felicitas Horstschäfer (Illu.): **Ein Bruder zu viel.** A. d. Norweg. v. Gabriele Haefs, Gerstenberg 2019, 144 S., ab 9. ISBN 978-3-8369-5678-9
Die kurzen, übersichtlichen Kapitel stecken voller kleiner Schätze. (...) Die innige Geschichte zeigt auf einfühlsame Weise, wie diese Familie mit einer Situation umgeht, die für alle ungewohnt und schwierig ist, und sie gemeinsam meistert. (Alice Nedré, Eselsohr 05/19, S. 22)

Stanislaw Wostokow/Marija Woronzowa (Illu.): **Frossja Furchtlos oder von sprechenden Hühnern und verschwindenden Häusern.** A. d. Russ. v. Thomas Weiler, Knesebeck 2019, 176 S., ab 9. ISBN 978-3-95728-259-0
Die Geschichte steckt voller skurriler Ideen, selbstbewusster Kinder, liebenswürdiger Erwachsener und verrückter Verwicklungen. (...) Die Illustrationen von Marija Woronzowa tragen dazu bei, dass dem Roman die märchenhafte Stimmung nie abhandenkommt. (Jury)

Julie Fogliano/Lane Smith (Illu.): **Das Haus, das ein Zuhause war.** A. d. Engl. v. Uwe-Michael Gutzschhahn, Fischer Sauerländer 2019, 48 S., ab 5. ISBN 978-3-7373-5623-7
Ein Sommertraum, der zu eigenen Streifzügen verlockt und die Phantasie anregt – wunderbar! (Jury)

Ina Hattenhauer: **Das ausgelassene ABC.** Gerstenberg 2019, 56 S., ab 5. ISBN 978-3-8369-5623-9
Dieses Bilderbuch regt an zum Ohrensitzen, genauen Hinschauen, lauten Lesen. (...) cartoon-ähnliche Bildszenen bringen viel Augenzwinkern mit und unterstreichen den Wortwitz. (Jury)

Piotr Karski: **Meer!** A. d. Poln. v. Marlena Breuer, Moritz 2019, 224 S., ab 7. ISBN 978-3-89565-377-3
Dick, vielfältig und sorgfältig gestaltet (...) Ein Wissens- und Mitmachbuch, das weit über ein normales Beschäftigungsbuch hinaus geht. (Birgit Franz, Eselsohr 07/19, S. 31)

Stefanie Schweitzer (Hrsg.): **Lyrik-Comics.** Beltz & Gelberg 2019, 104 S., ab 6. ISBN 978-3-407-75461-5
Lyrik wächst nun gar in die dritte Dimension: „Gedichte Bilder Klänge“ werden zu **Lyrik-Comics** zusammengeführt. (...) Jede Seite ist überraschend und interessant. (Maren Partzsch, Eselsohr 02/20, S. 8)

Anne Becker: **Die beste Bahn meines Lebens.** Beltz & Gelberg 2019, 176 S., ab 10. ISBN 978-3-407-75457-8
Ein schmaler, aber inhaltsstarker Band (...) Die Welt ist bunt, und so sind die Menschen! Eine bessere „Botschaft“ kann ein Buch gar nicht haben. Schullektüre ick hör dir trappen. (Sylvia Mucke, Eselsohr 07/19, S. 21)

Enne Koens/ Maartje Kuiper (Illu.): **Ich bin Vincent und ich habe keine Angst.** A. d. Niederl. v. Andrea Kluitmann, Gerstenberg 2019, 192 S., ab 10. ISBN 978-3-8369-5679-6
(...) berichtet konsequent nur aus der Perspektive von Vincent und führt so die Mechanismen von Mobbing sehr eindrücklich vor Augen. Die herausragenden Illustrationen (...) und die in Grün und Schwarz gehaltenen Vignetten machen das Buch zu einem Gesamtkunstwerk. (Jury)

Susan Kreller: **Elektrische Fische.** Carlsen 2019, 192 S., ab 12. ISBN 978-3-551-58404-5
Ein wahres Brett von einem Jugendroman (...) Kreller verwebt ihre Zutaten zu einer so dicht wie intensiv erzählten Erfahrungs- und Gefühlswelt, dass es kein Widerstehen gibt, gegen dieses Meer der Schicksale. (Sylvia Mucke, Eselsohr 02/20, S. 28)

Dita Zipfel/Rán Flygenring (Illu.): **Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte.** Hanser 2019, 208 S., ab 12. ISBN 978-3-446-26444-1
Dita Zipfel erzählt in ihrem ersten Jugendbuch (...) eine Geschichte, in der es in erster Linie um Toleranz und Freiheit geht und natürlich auch um die Liebe und die ganzen Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben. (Manuela Haselberger, Eselsohr 10/19, S. 40)

Dashka Slater: **Bus 57.** A. d. Engl. v. Ann Lecker, Loewe 2019, 400 S., ab 14. ISBN 978-3-7432-0363-1
Stimmig und innovativ dazu ist die sprachliche Gestaltung, welche statt binärer Pronomen ein neutrales „sier“ nutzt und überraschend eingängig ist. (...) ein wichtiges Plädoyer für eine diverse Gesellschaft. (Jury)

Sabina Radeva: **Darwins Entstehung der Arten.** A. d. Engl. v. Stefanie Ochel. Hanser 2019, 56 S., ab 6. ISBN 978-3-446-26231-7
In einem ansprechenden Zusammenspiel aus verständlich formulierten Texten und humorvoll stilisierten Bildern wird Darwins Theorie greifbar: Mit Witz, Leichtigkeit und gewissenhafter Präzision (...) (Jury)

Maria Ana Peixe Dias/Ines Teixeira do Rosário/Bernardo P. Carvalho (Illu.): **Die Natur.** A. d. Portug. v. Claudia Stein, Beltz & Gelberg 2019, 369 S., ab 8. ISBN 978-3-407-81214-8
Mit diesem Buch wurde ein Maßstab gesetzt, der nur noch schwer zu toppen ist. Gestaltung, Auswahl der Themen, Herangehensweise sind so außergewöhnlich wie gewohnungsbedürftig. (Christine Paxmann, Bulletin 03/19, S. 11)

David Böhm: **A wie Antarktis.** A. d. Tschech. v. Lena Dorn, Karl Rauch 2019, 76 S., ab 8. ISBN 978-3-7920-0371-8
Fotografien, Kartenmaterial, Comicelemente, Infografiken und Illustrationen werden gekonnt und klug kombiniert. Außergewöhnlich. (Jury)

Neal u. Jarrod Shusterman: **Dry.** A. d. Engl. v. Pauline Kurbasik u. Kristian Lutze, Fischer Sauerländer, 448 S., ab 14. ISBN 978-3-7373-5638-1
Beklemmend realistisch und extrem fesselnd (Eva Maus, Eselsohr 09/19, S. 6)

Sarah Crossan: **Wer ist Edward Moom?** A. d. Engl. v. Cordula Setsman, Mixtvision 2019, 357 S., ab 14. ISBN 978-3-95854-140-5
Die lyrische Form reduziert den gewichtigen Inhalt auf das Wesentliche und bringt die tragischen Umstände atmosphärisch auf den Punkt. (Jury)

Steve Tasane: **Junge ohne Namen.** A. d. Engl. v. Henning Ahrens, Fischer Sauerländer 2019, 144 S., ab 12. ISBN 978-3-7373-5643-5
Mit schnörkelloser, nahezu nüchterner Sprache beschreibt (der Autor) die Abläufe im Camp und fügt in diese Schilderung Begebenheiten ein, die vom Entstehen der besonderen Beziehungen zwischen den Kindern künden. (Jury)

Antje Herden: **Keine halben Sachen.** Beltz & Gelberg 2019, 144 S., ab 14. ISBN 978-3-407-81248-3
Der Titel hat nicht umsonst den *Peter Härtling Preis 2019* erhalten, unter anderem deswegen, weil „jeder pädagogische Eifer“ fehlt. Eine klare Haltung ergibt sich aus der Geschichte. Klasse! (Anita Westphal-Demmelhuber, Eselsohr 06/19, S. 29)

Jason Reynolds: **Long way down.** A. d. Engl. v. Petra Bös, dtv Reihe Hanser 2019, 320 S., ab 14. ISBN 978-3-423-65031-1
Er hat es schon wieder getan: Jason Reynolds ist ein begnadeter Erzähler und literarischer Anwalt unterprivilegierter Jugendlicher. Ein ums andere Mal gibt er ihnen eine Stimme. (Sylvia Mucke, Eselsohr 01/20, S. 21)

Stefanie de Velasco: **Kein Teil der Welt.** Kiepenheuer & Witsch 2019, 432 S., ab 16. ISBN 978-3-462-05043-1
Es handelt sich um einen erzählerisch vielschichtigen Roman (...) über weite Strecken bedrückend und lässt einen nach der Lektüre lange Zeit nicht los. (Jury)

Vitali Konstantinov: **Es steht geschrieben.** Gerstenberg 2019, 80 S., ab 10. ISBN 978-3-8369-5943-8
Die Zeichnungen sind analog gemalt und dabei zeitlos modern. Konstantinov kommt mit nur drei Farben aus. Eigentlich total minimalistisch und dennoch scheint das Buch zu explodieren. (Christine Paxmann, Eselsohr 08/19, S. 25)

Michal Libera/Micahl Mendy/Aleksandra Mizielńska u. Daniel Mizielinski (Illu.): **Wie das klingt!** A. d. Poln. v. Thomas Weiler, Moritz 2019, 224 S., ab 12. ISBN 978-3-89565-384-1
Das Buch selbst entpuppt sich als Geniestreich, als geballte Ladung Sachwissen, dabei so raffiniert und eingängig ausgewählt und präsentiert, dass jede Seite eine Überraschung birgt. (Renate Grubert, Eselsohr 01/20, S. 24)

Evs Martens: **Mit Kindern durchs Museum: Farben.** Carlsen 2019, 24 S., ab 2. ISBN 978-3-551-17014-9
Dieses Buch (bietet) dank seines transmedialen Konzepts all jenen, die dem Wiedererkennen und Benennen von Farben und Gegenständen bereits entwachsen sind, ein Mehr an Geschichten, Hintergrundinformationen und Inspiration. (Jury)

Christelle Dabos: **Die Spiegelreisende: Die Verlobten des Winters.** A. d. Frz. v. Amelie Thoma, Insel 2019, 538 S., ab 12. ISBN 978-3-458-17792-0
Christelle Dabos schreibt atmosphärisch (ein Bravo an die Übersetzerin Amelie Thoma!), mit spürbarer Hingabe ans Detail, in einem Tempo, das erst langsam Fahrt aufnimmt. (Heike Brillmann-Ede, Eselsohr 05/19, S. 26)

Dirk Reinhardt: **Über die Berge und über das Meer.** Gerstenberg 2019, 318 S., ab 13. ISBN 978-3-8369-5676-5
Als Historiker, Germanist und Journalist hat er genau recherchiert. (...)Das Buch erzählt von Abschied und Aufbruch, bleibt jedoch stilistisch eher bei der Reportage als beim Roman. (Anita Westphal-Demmelhuber, Eselsohr 04/19, S. 25)

Dashka Slater: **Bus 57.** A. d. Engl. v. Ann Lecker, Loewe 2019, 400 S., ab 14. ISBN 978-3-7432-0363-1
Die Autorin wählt gekonnt eine Erzählform, bei der Dokumentation und sensible Erzählung miteinander verwoben sind. (Jury)

Jugendbuch



Sachbuch



Jugendjury



Frauen, Männer, Mythen – sagenhaft alt und jugendlich modern

Wer einen Philosophen bemühen möchte, um die hier präsentierten Hörbücher zu adeln, sei an Sören Kierkegaard verwiesen, demzufolge das Leben zwar mit dem Blick nach vorne gemeistert, aber nur mit dem Blick in die Vergangenheit verstanden werden kann. Allen anderen kann ich sagen: Spannende Geschichten werden von prägnanten Stimmen zum Leben erweckt; man kann was lernen und wird gleichzeitig bestens unterhalten.

Das Warten hat ein Ende: Nach Griechenland, Rom und der nordischen Mythologie hat sich der famose Frank Schwieger nun mit **Ich, Merlin, und die furchtlosen Ritter** mittelalterlicher Figuren und Geschichten angenommen, die geografisch und zeitlich zwar zwangsläufig weniger homogen daherkommen als die vorangegangenen Titel, aber in ihrer sinnvollen Auswahl eben genau das bieten, was sie sein wollen – ein schillerndes Who-is-Who der maßgeblichen Stars jener Epoche zwischen Antike und Neuzeit. Oder anders formuliert: Sagen und Personen jener Kategorie Allgemeinbildung, die zu besitzen enorme Vorteile hat; in der Schule, beim Quizduell oder sonst im Leben. Von der Artus-Sage und den Nibelungen mit Siegfried und Alberich über Robin Hood, Johanna von Orléans, Till Eulenspiegel und Wilhelm Tell bis zu Don Quijote: Das glänzend aufgelegte Ensemble gibt den Ikonen und ihren Sidekicks lebendige, aber niemals überdrehte Stimmen, Ralf Kiwit sorgt mit passender Musik für ein weiteres Highlight im Igel-Programm. Weiterführung dringend erwünscht – vielleicht demnächst mit Kleopatra, Ramses & Co? Ergänzend können kleine Ritterfans noch Ralph Erdenbergers behutsam beginnendes Mini-Kompodium **Sagenhaftes Mittelalter** zu Rate ziehen, in dem Peter Kaempfes sonores Timbre wiederum von Siegfried erzählt, aber auch Hildegard von Bingen oder Karl den Großen vorstellt und ein wenig mehr Licht in das Dunkel des mittelalterlichen Alltagslebens bringt. Dass man dranbleibt, ist vor allem das Verdienst des Sprechers: Kaempfe variiert Tempo und Lautstärke meisterhaft; er erzählt gelassen und ruhig, ohne wie ein Märchenonkel zu klingen. Möchte man – zeitlich betrachtet – noch ein wenig tiefer buddeln, könnte es aktuell keinen besseren Begleiter geben als Silke Vrys prächtiges Archäologie-Album **Verborgene Schätze, versunkene Welten**, dessen Version für die Ohren in der renommierten Hörcompany erschienen ist, die in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag feiert. Allen maßgeblichen Meilensteinen der Archäologie sind kleine erzählerische Einheiten

gewidmet, in denen die oftmals spannende oder bewegende Entdeckungsgeschichte ebenso geschildert wird wie die wissenschaftliche Analyse aus ihrer Zeit heraus und die Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse von heute. Diese Tracks sind wiederum hilfreich gesondert im Booklet ausgewiesen, sodass man den aktuellen Stand der Forschung auch direkt ansteuern kann. Von der antiken Laokoon-Statue über Pompeji bis Machu Picchu; von Angkor Wat über Höhlenmalereien und Schriftrollen bis ins Tal der Könige – Olympia, Babylon, Osterinseln, Terrakottaarmee: Zu den meist steinernen Zeugnissen der Vergangenheit entstehen akustische Erinnerungen, die zugleich den Entdeckerinnen und Entdeckern, die ja längst nicht allesamt Archäologie-Profis waren, ein Denkmal setzen. Gerhard Garbers’ sachliche, unaufgeregte Lesung fesselt dabei gerade deshalb so, weil er nicht auf vordergründige Effekte, sondern die Strahlkraft der Geschichten und die Faszination der kulturgeschichtlichen Zeugnisse setzt. Diese angenehme Präsentation verdichteten Wissens macht auch die Hörbuch-Fassung dieses grandiosen Katalogs zu einem Erlebnis für Interessierte jeden Alters. Im Reigen der vorgestellten Götter, Gräber und Gelehrten darf natürlich der Name **Heinrich Schliemann** nicht fehlen – sein beharrlicher Drang, Troja buchstäblich auf den Grund zu gehen, aber auch sein bisweilen kreativ-schillernder Habitus machen den auf dem Finanzsektor reich gewordenen Antike-Enthusiasten selbst zu einer lohnenden, vielgestaltigen Figur der Geschichte. In Michael Wehrhans lebendigem Feature aus der bewährten Headroom-Reihe **Abenteuer & Wissen** wird der Pionier der modernen Archäologie lebendig, aber nicht verklärt: Experten-Interviews ordnen Schliemanns Vorgehen aus heutiger Sicht zwar als manchmal zweifelhaft ein, schmälern aber auch seine Verdienste nicht. Die stimmige Geräuschkulisse der historischen Grabungsstätten und die gut eingerichteten Dialoge runden eine gelungene Produktion ab. Und mit der nebenbei erzählten

Geschichte des Schatzes des Priamos, der im Original in Russland und in Kopie in Deutschland ausgestellt ist, verweist sie direkt auf die schwierige und stets aktuelle Debatte über Rückgabe (an wen eigentlich?) von Kulturgütern. Das eint sowieso alle vorgestellten Produktionen: die Vergangenheit im Blick und die Hörerinnen und Hörer von heute im Sinn.

Lothar Sand



Frank Schwieger: **Ich, Merlin, und die furchtlosen Ritter**. Gelesen v. Peter Kaempfe, Marian Funk, Cathlen Gawlich u.a., Igel Records 2020, 5 CDs, ab 7, € 30,- (D), € 30,90 (A). ISBN 978-3-7313-1249-9

Ralph Erdenberger: **Sagenhaftes Mittelalter**. Gelesen v. Peter Kaempfe, Igel Records 2019, 2 CDs, ab 7, € 16,- (D), € 16,50 (A). ISBN 978-3-7313-1235-2

Silke Vry: **Verborgene Schätze, versunkene Welten**. Große Archäologen und ihre Entdeckungen. Gelesen v. Gerhard Garbers, Hörcompany 2019, 4 CDs, ab 10, € 18,95 (D), € 19,50 (A). ISBN 978-3-945709-87-0

Michael Wehrhan: **Heinrich Schliemann**. Auf den Spuren Trojas. Gelesen v. Hildegard Meier, Andreas Meese, Peter Jablonka u.a., Headroom 2020, 1 CD, ab 8, € 14,90 (D/A). ISBN 978-3-96346-019-7

Schleimiges Abenteuer

Ein Raumschiff stürzt direkt vor die Nase des zehnjährigen Tom. Und im Nu hat der Junge einen anhänglichen, freundlichen Verfolger: Frk! Der schleimig grüne Außerirdische mit reichlich Augen und Tentakeln kommt vom Planeten Tmlp. Er braucht Hilfe in Form von ein paar Litern Salpetersäure für die Reparatur seines Raumschiffs. Frk ist intelligent, kann aber auch nicht alles wissen – zum Beispiel, dass es auf der Erde Jungen und Mädchen gibt und wie wichtig es sein kann, als cooler Junge wenig von Mädchen zu halten. Oder dass man in Notsituationen lügen kann. Praktischerweise kann er seine Gestalt ändern, dummerweise verwandelt er sich in ein wenig hübsches Mädchen in rosa Dirndl und dackelt in dieser Gestalt Tom hinterher, um in der Schule an seine Salpetersäure zu kommen ... Der erste Band der neuen Serie trägt den Titel **Frk! Mein Alien und ich**. Und tatsächlich spricht Nicole Röndigs’ Ich-Erzähler nicht nur vom Alien, sondern auch von sich und seinem Leben, seinem Verhältnis zu den Mitschülern und Lehrern. Je nach Medium liest oder hört sich das locker und geschmeidig, gibt Anlass zum Schmunzeln, Kichern, Lachen, aber auch zum Identifizieren mit mancher Figur. In den familiären und schulischen Verhältnissen ist längst nicht alles eitel Sonnenschein, aber die etwas ernsteren Komponenten gehören einfach dazu und die Figuren leben damit. Sie entwickeln sich auch ein bisschen. Das lesefreundlich ruhig gesetzte Buch hat Zapf im Comic-Stil amüsant schwarz-weiß illustriert. Zusammen mit dem klaren Stil der Autorin ergibt diese Gestaltung nett unterhaltendes Lesefutter für Jungen und Mädchen mit mittlerer bis hoher Lesekompetenz, im Schmökeralter von neun bis elf oder zwölf. Die fast genau textgleiche CD hat Julian Greis mehrstimmig eingelesen – auch diese Fassung ist zu empfehlen.

Julia Süßbrich



Nicole Röndigs/Zapf (Illu.): **Frk! Mein Alien und ich**. cbj 2020, 214 S., ab 9/10, € 13,- (D), € 13,40 (A), SFr 18,90. ISBN 978-3-570-17743-3
Als Hörbuch: cbj audio 2020, 4 CDs, € 14,99 (D), € 16,90 (A), SFr 21,90. ISBN 978-3-8371-5051-3

Auf den Spuren Störtebekers

Schatzsuche, Schiffbruch, Ganoven und vier Freunde namens Benno, Georg, Jan und Jutta, die den Reichtümern des legendären Seeräbers Klaus Störtebeker auf der Spur sind. Das zusammengekommen und um handfeste Abenteuer sowie einen zusätzlichen „Staatschatz“ erweitert ergibt den **Schatz auf Pagensand**. Der Autor Uwe Timm, vielfach preisgekrönter Romancier und einstiger Agitprop-Lyriker, ist am 30. März 80 Jahre alt geworden. Sein Verlag dtv ehrt den Jubilar mit einer Hardcoverausgabe des bekannten Jugendromans. Erstmals kam das Buch 1995 bei Nagel & Kimche heraus. 25 Jahre sind nun auch schon ein stattliches Jubiläum, wenngleich Timms verfilmtes *Rennschwein Rudi Rüssel* der noch größere Klassiker unter den Kinderbüchern des Autors sein dürfte. Der hier wieder aufgelegte Titel erzählt eine Feriengeschichte, die auf der Elbe in Hamburg startet, wo Timm 1940 geboren wurde. Besser gesagt erzählt er das Seemannsgarn durch die Brille der inzwischen erwachsenen Jutta, die es an ihren jüngsten Filius weitergibt. Ob sie sich das alles ausgedacht habe, will er am Schluss wissen. Natürlich ist alles „echt wahr“. Besonders, wenn die Fantasie mit einem durchgeht. Die Mischung aus Abenteuergeist, Räuberpistole, Robinsonade und Jim-Hawkins-Schatzinsel-Feeling kann auch heute noch packen. Ganz beiläufig wird das Buch sogar zum Drogenkrimi. Timm weiß, wie es unter Kindern zugeht. In der Viererbande gibt es unterwegs Streit, aber auch den ersten Kuss. Vor den Ferien liegen die letzten Schultage, und ein Lehrer hat Benno gewaltig auf dem Kieker. Das erinnert an vieles, was man selbst aus Schülerzeiten kennt. Timm hat sein Buch selbst mit Vignetten versehen. Das sind einfache, schwarzweiße und beschriftete Schwarzweiß-Zeichnungen vor jedem Kapitel. Da lernt man gleich noch etwas übers Segeln und die Seefahrt.

Roland Mörchen

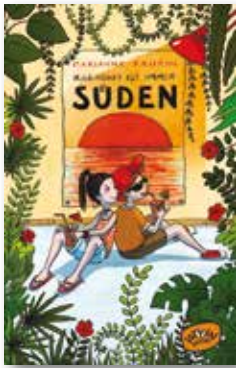


Uwe Timm: **Der Schatz auf Pagensand**. dtv junior 2020, 176 S., ab 11, € 12,95 (D), € 13,40 (A), SFr 16,90. ISBN 978-3-423-76293-9

Urlaub im Herzen

Nach ihrem Jugendbuch *Beinahe Herbst* (Arctis 2019, ab 14, Eselsohr 10/19, S. 40) gibt es nun ein neues Kinderbuch der Norwegerin Marianne Kaurin (Porträt: Eselsohr 12/19, S. 23). **Irgendwo ist immer Süden** erzählt von der elfjährigen Ina, deren Leben anders ist als das ihrer Mitschüler. Inas Mutter ist arbeitslos, zeitweilig depressiv – und arm. Um ihre Mutter nicht zu belasten, erfindet Ina Freundinnen. In der Schule versucht sie zu verbergen, dass sie in den bevorstehenden Sommerferien nicht wegfährt. Doch dann, in einem Moment der Schwäche, hört sie sich vor der ganzen Klasse behaupten, sie fahre in den Süden. Um diesen Schwindel aufrecht zu erhalten, verstrickt sie sich in immer neue Geschichten, bis Vilmer, ein Junge aus ihrer Klasse, sie zu Hause entdeckt. Doch anstatt über sie zu lachen, zeigt er ihr sein geheimes Reich, seine Oase, die bald schon nicht weniger sein wird als ihr gemeinsamer Süden ... Ehrlich und einfühlsam erzählt Marianne Kaurin, wie es sich für ein Kind anfühlen kann, anders zu sein, kein Geld zu haben, in einem ungepflegten Viertel und einem heruntergekommenen Haus zu leben. Ungeschönt beschreibt sie Inas Verzweiflung, dazugehören zu wollen und alles dafür zu tun, sogar den einzigen Freund zu verraten. Doch Ina ist klug und lernt schnell, dass oberflächliche Beliebtheit nicht gleichzusetzen ist mit wahrer Freundschaft und dass Erstere es nicht wert ist, Letztere aufs Spiel zu setzen. Inas Geschichte macht nachdenklich, öffnet Augen – und beschämt zugleich ein wenig. Denn wie viele Dinge, die für die meisten von uns selbstverständlich sind, sind es für andere nicht?

Meritxell Piel



Marianne Kaurin: **Irgendwo ist immer Süden**. A. d. Norweg. v. Franziska Hüther, WooW Books 2020, 240 S., ab 10, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-96177-050-2

Tief tauchen

Auf dem glänzend blauen Cover scheint ein Junge tief ins Wasser zu sinken, unauffällig flankiert von einem Familienbild und einem Kuscheltier. Zwischen diesen Motiven bewegt sich Adam Barons **Freischwimmen**. Der Ich-Erzähler Cymbeline – benannt nach einem Shakespeareschen König – lässt sich von Angeber Billy provozieren. Das führt dazu, dass er um ein Haar beim Schwimmen ertrinkt, von seinem Schwarm Veronique gerettet wird, sich vor der Klasse zum Narren macht und letztendlich mit der ganzen Aktion eine veritable Familienkrise auslöst. Keiner der Erwachsenen erzählt ansatzweise die Wahrheit. Also reimt sich der Junge mithilfe seiner Freunde nach und nach ein dramatisches Geheimnis zusammen. Immer wieder landet man mit den Beteiligten auf einer falschen Fährte, bis sich am Ende die ganze Tragödie offenbart. Cym's Mutter erleidet einen Zusammenbruch und der Neunjährige ist eine ganze Weile fast auf sich allein gestellt. Das ist manchmal emotional, manchmal spannend, manchmal ironisch und oftmals braucht man dafür reichlich Vorkenntnisse. Denn die 250 Seiten sind mit der Geschichte über Verlust und Schuld, Fehlentscheidungen und Sprachlosigkeit dicht gepackt. Dazu kommen Details aus Kunstschaffen und -therapie, Psychiatrie und Börsenspekulation. Kurze Kapitel, Bilder oder alternierende Schriftarten machen das Lesen technisch leichter. Wie es inhaltlich aussieht, darf man sich fragen. Bisher hat der promovierte Autor eben für die Elterngeneration geschrieben. **Freischwimmen** ist daher ein Kinderbuch, das ziemlich erwachsen daherkommt. Erst am Ende, wenn der bewusst flapsige Stil fällt, findet es zu seiner eigenen Sprache. Nicht alle Probleme lösen sich auf, aber es gibt Perspektiven für die Zukunft. Cym versteht die Erwachsenenwelt ein wenig besser und gewinnt echte Freunde.

Anita Westphal-Demmelhuber



Adam Baron/Benji Davies (Illu.): **Freischwimmen**. Wer die Wahrheit sucht, muss tief tauchen. A. d. Engl. v. Birgitt Kollmann, Hanser 2020, 224 S., ab 10, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-446-26607-0

„Tränen schaffen Ordnung“

So ermuntert der Großvater seine elf Jahre alte Enkeltochter, als diese, physisch und psychisch erschöpft nach einer Rettungsaktion auf hoher See, endlich weinen kann. Lange war ihr das nicht möglich, hatte sie die Trauer über den Tod ihres Vaters in sich hineingefressen. Wie jeden Sommer ist die Ich-Erzählerin, deren Namen wir nicht erfahren, zu ihren Großeltern, Fischern an der Küste, gefahren, um dort die Ferien zu verbringen. Äußerst liebevoll kümmern sich die Großeltern, Eltern des verstorbenen Vaters, um ihre Enkelin, umsorgen sie verständnisvoll und lassen ihr Zeit für die Trauerarbeit. Die scheinbare Idylle eines unbeschwerten Sommerurlaubs wird zum ersten Mal massiv gestört, als die Protagonistin sieht, dass ein toter Schweinswal angespült wird. Kurz danach muss sie erleben, dass die Hauskatze der Großeltern tote Katzenbabys zur Welt bringt. Bei dem Versuch, einer gefangenen Makrele das Leben zu retten, gerät die 11-Jährige schließlich in Panik. Immer verzweifelter fragt sie sich: „Warum müssen alle immer sterben?“ **Sommer ist trotzdem** lebt von der einfühlsamen Schilderung der Beziehung zwischen der Ich-Erzählerin und ihren Großeltern, die jeweils differenziert charakterisiert werden. Auch die leicht ironische, dennoch kindgerechte Sprache und die vielen kurzen Kapitel laden dazu ein, durch Dekkos Buch Kinder mit dem Thema Tod zu konfrontieren, es vielleicht gemeinsam mit ihnen zu lesen. Aufgesetzt ist der Romanschluss: Dass die Protagonistin ihrem Großvater während eines Unwetters das Leben retten muss, bevor sie in der Lage ist, das Thema Sterben emotional zu bewältigen, überzeugt angesichts der zuvor präzise geschilderten Gefühle nicht – und macht es unnötig schwierig, das Buch mit Kindern zu lesen, die ihren Großvater nicht mal eben aus Seenot retten können.

Tomas Unglaube



Espen Dekko: **Sommer ist trotzdem**. A. d. Norweg. v. Karoline Hippe, Thienemann 2020, 208 S., ab 10, € 13,- (D), € 13,40 (A), SFr 19,50. ISBN 978-3-522-18531-8

Schön, auch wenn es wehtut

Hedi ist zehn, lebt in einer Vorzeigefamilie und ihre Leidenschaft sind Bäume. Aber auch das Frauwerden und Brüste sind für Hedi ein großes Thema, denn sie wartet sehnsüchtig darauf, dass ihr welche wachsen. So schöne bitte wie die von Mama. Richard ist 14 und muss daheim den Alleinerziehenden-Haushalt inzwischen allein schmeißen. Um den Kopf frei zu bekommen, läuft er Parcours. Die beiden lernen sich auf der Brustkrebsstation im Krankenhaus kennen. Während Hedi's Mutter sich nach Chemo- und Strahlentherapie auf die Tumor-OP vorbereitet, ist Richy's Mutter so schwer krank, dass sie sterben wird. Und Richy hat eigentlich nur noch Angst davor, „den Moment“ zu verpassen, und vor dem Alleinsein. Mit Hedi erlebt der Leser, wie die Diagnose Brustkrebs das Familienleben verändert, während für ihre Mutter die Therapien beginnen. Richy beeindruckt, mit welcher Kraft er die letzten Wochen mit seiner Mutter durchsteht. Eine große Stütze für alle ist Schwester Brunhilde. Und als die beiden Mütter in ein Zimmer zusammengelegt werden, wächst eine neue „Familie“ zusammen. Die Diagnose Brustkrebs tut weh, da lässt das Buch keinen Zweifel. Doch es ist wunderschön, mit welcher Ruhe und positiver Einstellung alle Personen ihr Schicksal annehmen. Sodass das unabwendbar traurige Ende doch zugleich auch ein herzerwärmender Neuanfang für Richy ist. Das Buch spricht (neben so ziemlich jedem gesellschaftlichen Problem) auch sehr offen über „Frauensachen“, vom Schwangerschaftstest bis zu Haaren, die aus Brustwarzen wachsen. Angenehm sachlich und ruhig beschreibt Hedi das Frausein, das sie miterlebt. Was aber bedeuten kann, dass junge Leser*innen nach der Lektüre so einige Fragen haben werden. Doch genau hier liegt die Stärke des Buchs. Für von Brustkrebs betroffene Familien kann es Anlass für offene, mutige Gespräche sein.

Maren Partzsch



Frauke Angel: **Das tut weh und ist schön**. Jungbrunnen 2020, 176 S., ab 10, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-7026-5941-7

Das Buch der Stunde

Dieses Buch ist keine „normale Dystopie“. Thomas Hardings **Future History 2050** ist eher ein historischer Blick auf Ereignisse aus den Jahren 2020 bis 2050. Es sind Aufzeichnungen von Gesprächen, die die 15-jährige Billy 2050 mit ihrer 120-jährigen Großmutter Nancy geführt hat. Außerdem finden sich in dieser Sammlung Billy's eigene Notizen sowie rare historische Dokumente aus den kommenden 30 Jahren. Das Jugendbuch greift eine Vielzahl gesellschaftlicher Fragestellungen von heute auf, spinnt sie konsequent weiter und entwirft ein durchaus realistisches Szenario für die kommenden Jahrzehnte. Manche Aspekte des Alltags der Zukunft klingen gar nicht schlecht. Niemand muss mehr um acht Uhr morgens in die Schule. Die große Automatisierung sorgt für viel Freizeit und alle erhalten AGE (Anständiges Grundeinkommen), das sie bei Laune hält und auch mal erlaubt, Insta-Eis essen zu gehen. Klar, die Demokratie wurde irgendwann abgeschafft, als die Leute eh nur noch Populisten wählten, die sich nicht um die Weltprobleme kümmern. Dass man seit dem *Shock*, dem Höhepunkt der Klimakatastrophe im Jahr 2029, nicht mehr in die überfluteten Gebiete reisen kann, findet Billy schade. Überhaupt, der *Shock*, wieso der von den Menschen und Unternehmen vor 2029 nicht verhindert wurde, dazu findet sich in den *All-in-ones*, den sympathischen Nachfolgern der Smartphones, keine Information. **Future History 2050** ist so faszinierend fantasievoll wie erschreckend realistisch, besonders, weil durch die pseudo-dokumentarische Form deutlich wird, dass das eigentliche Problem in der menschlichen Eigenschaft liegt, sich zu arrangieren und nur auf den eigenen Alltag zu fokussieren. Und so beschleicht einen der realistische Eindruck, dass diese Dystopie schon sehr bald Realität sein könnte. In Echt!

Kathrin Köller



Thomas Harding/Florian Toperngpong (Grafik): **Future History 2050**. Jacoby & Stuart 2020, 300 S., ab 13, € 18,- (D), € 18,50 (A). ISBN 978-3-96428-057-2

Bildungsreise anders

„Halt den Rand, du Dosenbier.“ Das ist so ein Satz, den Can, der stets Plappernde, in der ungleichen Reisetruppe raushaut. Viele Dialoge haben O-Ton-Charme einer Generation Rap-Sprech, junge Erwachsene, die sich hier zusammenfinden, um auf eine Bildungsreise ganz eigener Art zu gehen. Eine junge bunte Truppe, die im Pennymarkt arbeitet und sich in den prekären Verhältnissen freundschaftlich eingerichtet hat, inklusive Minikomfort im Hinterhof des Discounters. Bis die schüchterne Ich-Erzählerin den Vorschlag macht, einen der Truppe zu suchen, von dem sie schon lange nichts mehr gehört haben. Dass sie null Fahrpraxis hat, alle kein Geld und nur einen vagen Plan, hält sie nicht ab, zu einer Reise durch Deutschland zu starten, die alle verändern wird. Wie wunderbar humorig bis rotzig, romantisch bis schräg dann dabei die Themen Liebe, Selbstzweifel und -vertrauen, Sehnsucht und Zukunft in ein Roadmovie verarbeitet werden, hat großen Charme und Eigenständigkeit. Dass das an *Tschick* (Wolfgang Herrndorf, Rowohlt 2012) erinnernde moderne Märchen nicht in Nonsense und Slapstick abrutscht, das verhindern die oft eleganten Passagen der Reflexion, die richtige Balance zwischen Tristesse, jugendlicher Leichtigkeit und ein Mix aus sehr eigenen Charakteren, die sich aufeinander einlassen. Schließlich wird am Ende das eigentliche Ziel nicht erreicht, ein feiner dramaturgischer Schlenker. Die sprachliche Melange aus Street-Slang, Poesie, Kurzmessage-Semantik und gutem Erzählsound machen das Buch literarisch zur Entdeckung. Junge Erwachsene. Hier. Jetzt, 2020. Ein starkes Sittenbild!

Christine Paxmann

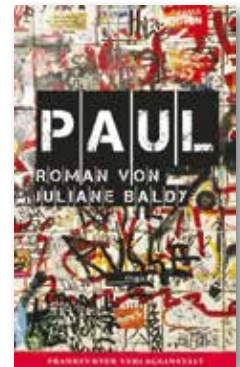


Sarah Jäger: **Nach vorn, nach Süden**. Rowohlt Rotfuchs 2020, 222 S., ab 14, € 18,- (D), € 18,50 (A). ISBN 978-3-499-00239-7

Bin ich halt verliebt

Damit Paul weniger vorm PC hockt, verhängt seine Mutter eine WLAN-Sperre und zwingt ihn ins „Real Life“. Widerwillig geht der 17-Jährige zum Treffpunkt seiner Klassenstufe. Letzter Tag vor den Sommerferien, alle schießen sich ordentlich ab. Paul gehört zu keinem „Team“, bleibt Beobachter. Bis ihn Ida, die Neue, anspricht. Verwirrung pur und nasse Pfoten bei Paul. Und obwohl er sonst immer anti Konflikt ist, verteidigt er Ida mutig gegen Pöbeleien. Es folgen Händchenhalten und ein erster Kuss auf dem gemeinsamen Heimweg. Als Ida am nächsten Tag verweist, ist für Paul aber klar, dass er ein Date mit dem heißesten Mädchen der Stadt hat, auch wenn sie erst mal nur werden texten können. Während man als Leserin den Gefühlen des Ich-Erzählers Paul nahezu live folgt, ist dieser in seinem Real Life überaus wortkarg. Seine Welt verwandelt sich in diesen Sommerferien rasant. Seine Mutter trinkt nicht mehr und ein neuer Lebenspartner zieht ein. Derweil rutscht Paul in das Partyleben eines Teams und stellt fest, dass er neuerdings einen Kumpel hat. Viel Alkohol und Sex gehören in der neuen Peer Group dazu. Auch beim Chatten mit Ida muss er sich öffnen. Er wagt sogar, ihr seine Emotionen zu offenbaren. Denn das Chatten mit ihr wird zu einem Wechselbad der Gefühle für ihn. Verliebt und eifersüchtig, erregt, aber stets unsicher. Auch wenn die Jugendsprache des Buchs irgendwann ihr Verfallsdatum erreichen dürfte, so ist der tiefe, offene Blick in das Innenleben eines Teenagers überzeugend. Paul wirkt in seiner Unsicherheit, seinem – manchmal unfreiwilligen – Herantasten ans Real Life durchaus authentisch. Geärgert hat mich nur die Passage, in der Kondomnutzung allein mit Verhütung und Pille gleichgesetzt wird. Dass Kondome vor allem auch vor Krankheiten schützen, ist keinen Buchstaben mehr wert?

Maren Partzsch



Juliane Baldy: **Paul**. FVA 2020, 180 S., ab 15, € 20,- (D), € 20,60 (A). ISBN 978-3-627-00272-5

Fundgrube in Sachen Ei

Wie kommt das Küken in das Ei? Warum bemalen wir Ostereier? Gibt es auch viereckige Eier und was ist eine Kuckuckshummel? Fragen über Fragen! Diesen und noch weiteren widmet sich Lena Sjöberg und führt uns auf eine spannende Reise durch die Welt der Eier.

Bevor die Reise aber richtig losgeht, muss der Leser erst einmal ein kleines Rätsel lösen: Wer legt welches Ei lautet die Frage, die man beantworten soll und 18 verschiedene Eier zuordnen muss. Da kommt selbst so manch Erwachsener ins Schwitzen oder wissen Sie, wie das Ei eines Schnabeltiers aussieht? Jetzt ist man auf das Thema perfekt eingestimmt und los geht es: Am Anfang steht bei der Reise natürlich das Huhn, gefolgt von weiteren Vögeln. Aber auch Insekten, Reptilien und Dinos lässt die schwedische Autorin nicht außen vor und führt uns so in eine faszinierende Welt ein, die meistens eher unbeachtet bleibt. Damit aber nicht genug, denn auch der Mensch besitzt schließlich Eier! Staunend lässt der Leser sich weiterführen zum nächsten Abschnitt: Eier in der Geschichte, in der Wissenschaft und auch im Brauchtum! Und auch hier erfährt man Erstaunliches, etwa, dass es in Thailand Eier gibt, die Kai Yiew Ma heißen, und so viel sei verraten, die Übersetzung ist irreführend – was es mit dem Pferdeurin auf sich hat? Lesen Sie selbst.

Nach dieser atemberaubenden Reise durch die Welt hat man dann auch gehörig Appetit, aber auch daran hat Lena Sjöberg gedacht und versorgt uns zum Schluss mit leckeren Rezepten. So kann man nichts anderes sagen, als dass dieses Buch eine wahre Fundgrube an Informationen ist zum Thema Ei. Was es darüber hinaus besonders macht, sind die schönen, im Retrostil gehaltenen Illustrationen, die das Buch zu einem wahren Augenschmaus werden lassen.

Tanja Lindauer



Lena Sjöberg: **Hartgekochte Fakten über Eier**. A. d. Schwed. v. Gesa Kunter, Aladin 2020, 48 S., ab 4, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-84890-168-5

Das Endlos-Buch

Hier ist der Titel zugleich das Konzept. Für **Es geht rund** wurde ein Ausnahmeformat gewählt, nein: kreiert, muss es heißen. Denn der 50-Zentimeter-Durchmesser dieses Buches, dessen aufgeklappte Seiten einen echten Kreis bilden, ist in der Tat sehr besonders. Die runden Papp-Seiten passen zwar kaum ins Regal, können jedoch ihr Thema „Die Verwandlungskraft der Kreisläufe“ perfekt spiegeln. Was sieht man in dem 360-Grad-Blickwinkel? Alles beginnt mit dem „Tag-Nacht-Kreislauf“. Im innersten Kern des Kreislaufs, also mitten im Buch, steht – rund um die halb taghelle, halb nachtdunkle Erdkugel – die Kapitelüberschrift. Kurze Textblöcke laufen rundherum, erklären die großformatigen Illustrationssequenzen, die nahtlos vom Tag- zum Nachtgeschehen übergehen, sozusagen den 24-Stunden-Rhythmus visualisieren. Während die Erde sich dreht, sehen wir charakteristische Szenen: Vormittags kommt der Briefträger, Pausenzeit in der Schule über Mittag, Papa-Zeit am frühen Abend, Sterne gucken in der Nacht und Vogelgezwitscher am frühen Morgen. Schön sinnfällig ist das alles nachempfunden und aufs Papier gebracht – in Endlosschleife, sozusagen.

Dass sich das Format auch für komplexere Kreisläufe eignet, beweisen die folgenden Themen-seiten mit Kreisläufen zu den Jahreszeiten, zur Fortpflanzung (eines Froschs), zur Entwicklung von Früchten, zu Nahrung, Nährstoffen und Wasser, ja sogar zur Plastikwiederverwertung und Papierherstellung. Das alles ist gut ausgedacht, gut durchgeführt und handfest auf dem dicken Karton platziert. Entstanden ist ein besonders stabiles Buch, dem ein langes Leben vergönnt sei. Denn es inspiriert, last not least dazu, selbst weitere Kreisläufe zu entdecken und vielleicht sogar zu Papier zu bringen.

Renate Grubert



Johannes Vogt/Felicitas Horstschäfer: **Es geht rund**. Die Verwandlungskraft der Kreisläufe. Beltz & Gelberg 2020, 20 S., ab 6, € 19,95 (D), € 20,60 (A). ISBN 978-3-407-75476-9

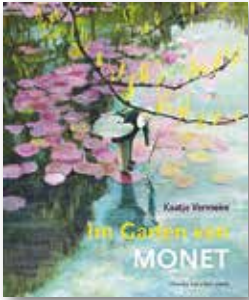
Im Rausch der Farben

Es ist immer eine gute Sache, Kinder frühzeitig auf originelle Weise an Kunstwerke heranzuführen. Kaatje Vermeire lässt den Maler Claude Monet überwiegend wie durch seine eigenen Bilder gehen und umgibt ihn mit einem wahren Farbrausch. In jeder Illustration steckt der Künstler selbst, als Person genauso wie im Aufgreifen seiner Bildmotive aus der Natur. Dadurch gewinnt das Buch einen unendlichen Zauber, dem man sich nur schweren Herzens wieder entziehen mag.

Zuerst ist Monet noch ein Kind, das Maler werden und die Farben der Natur mit dem Pinsel einfangen will. Als Erzählerin durchschreitet Vermeire ein paar Lebensstationen in der Ich-Form, sodass Monet nicht nur im Bild gegenwärtig ist, sondern scheinbar auch selbst zu Wort kommt. Im adaptierten Malstil Monets explodieren die Farben, damit die Illustrationen den Geist des Künstlers atmen und dessen impressionistische Sicht auf die Welt reflektieren können. Sonst erscheint alles Biografische im Bild nur bleich oder „trüb“, wie der Maler laut Vermeire sagt. Die Gartenanlage nimmt den größten Raum ein, in dem die Illustratorin die Pflanzenwelt prächtig zum Blühen bringt. Weil Monets Sehkraft im Alter nachlässt, werden schließlich auch die Bilder unscharf.

Weniger überzeugend ist der Text. Er will poetisch sein, ist aber zu verknappt und hat eher den Charakter von Notaten. Dass Monets Ehefrau Camille gestorben ist, erfährt man nur aus dem kleingedruckten biografischen Vorspann für Erwachsene. In der Erzählung versteht man ihr plötzliches Verschwinden ebenso wenig wie das unvermittelte Auftauchen der zweiten Frau Alice. Will Vermeire Kindern lebensgeschichtliche Details nicht in vollem Umfang zumuten? Falls ja, gäbe es genug anderes über den Künstler zu erzählen. Als Bilderbuch ist **Im Garten von Monet** hingegen ein unschlagbarer Genuss.

Roland Mörchen



Kaatje Vermeire: **Im Garten von Monet**. A. d. Niederl. v. Eva Schweikart, Freies Geistesleben 2020, 32 S., ab 5, € 18,- (D), € 18,50 (A), Sfr 27,90. ISBN 978-3-7725-2925-2

Medizin für die Seele

Um den schornsteinartigen Hut des Mannes windet sich die Passionsblume. Vögel picken an den saftigen Blüten, während ein Schmetterling Tagebuch schreibt, eine Spinne sich unbeeindruckt auf die Hutkrempe abseilt und der Träger desselben fröhlich vor sich hin pfeift. Die Frau hingegen, die sich an der Madonnenlilie festhält, guckt lieber starr nach vorne. Kann man aber auch verstehen, schließlich steht sie auf dem Rücken eines sich die Lippen leckenden Löwen, der wiederum auf einem Zirkuspferd durch die Landschaft reitet.

Doch die Menschen sind hier nur Nebenfiguren und werden oft von den übergroßen Pflanzen überragt. Hauptfiguren in **Olaf Hajeks Buch der Blumen** sind von der Ananas zur Wildrose insgesamt 17 Pflanzen. Und die sind nicht nur im wahrsten Sinne des Wortes traumhaft schön. Wer dieses Buch aufschlägt, wird in die Traumwelten dieser Pflanzen entführt und beginnt sich bei den absurden Szenen voller Patina sofort zu erholen. Christine Paxmann stellt Olaf Hayeks Pflanzenträumen eine so amüsante wie interessante Wissensmischung an die Seite, sodass auch die Neugier voll auf ihre Kosten kommt. Vergnüglich erzählt die Autorin, wieso die Ringelblume den Menschen früher als Gewitterprophet diente und warum die blaue Wegwarte eigentlich ein verzaubertes Burgfräulein sein soll. Daneben berichtet sie leicht verständlich von den Wundern der einzelnen Pflanzen und ihren verschiedenen Heilkräften. Eltern können also mit diesem Buch unterm Arm durchaus zum Pflanzenkauf in eine Apotheke marschieren. Das sieht nicht nur gut aus und sorgt sicherlich für Gesprächsanlässe, sondern hilft bei den unterschiedlichsten Krankheiten. Wartet aber zu Hause ein krankes Kind, dann vergessen Sie es, liebe Eltern, dann gehört dieses Buch auf jeden Fall ins Krankenbett. Denn es ist ein Gesundmacher der ganz besonderen Art.

Kathrin Köller



Christine Paxmann/Olaf Hayek (Illu.): **Olaf Hajeks Buch der Blumen**. Prestel 2020, 40 S., ab 8, € 22,- (D), € 22,70 (A). ISBN 978-3-7913-7398-0

Mein Platz in der Welt

„Ich glaube, die Welt ist wie ein riesiges Puzzle und wir alle müssen herausfinden, an welche Stelle unser Teilchen passt.“ So steht es auf dem Buchrücken und so spricht es Ryan Hreljac, der als sechsjähriger Junge seine Spendenaktion für Brunnen in Afrika startete.

Das reichlich mit Illustrationen geschmückte Buch hat es sich zur Aufgabe gemacht, 25 inspirierende Menschen vorzustellen, die sich schon in jungen Jahren vorgenommen haben, die Welt zu verändern. Jede Person wird mit einem abwechslungsreich geschriebenen Portrait vorgestellt, flankiert von einer ganzseitigen Illustration und einem hervorgehobenen Zitat. Außerdem gibt es jeweils noch eine Frage und Antwort. Dabei versucht sich die Autorin des Buches in einen Teenager hineinzusetzen und erfindet eine Antwort, die der Porträtierte möglicherweise geben würde. Diese Rubrik wirkt manchmal etwas konstruiert, nicht immer erscheint die Antwort logisch. Trotzdem ist es ein ehrenwerter Versuch, praxisnahe Beispiele aus dem Alltag der Lesenden zu geben, die eine erste Idee vermitteln, was jeder selbst ganz konkret tun kann, um gegen Ungerechtigkeiten vorzugehen. Am Schluss des Buches findet sich noch ein Quiz: Welchem Aktivisten ähnelst du am meisten? Außerdem verdeutlicht die Zeitleiste: Es gab sie schon immer und gibt sie auf der ganzen Welt: Aktivistinnen und Aktivisten, die für ihre Überzeugungen eintreten.

Das Buch macht Mut, sich zu versuchen und die Welt ein Stück besser zu machen. Gleichzeitig setzt es einen auch ein bisschen unter Druck: Schau, Deng Adut war Kindersoldat und hat es nun geschafft, Anwalt zu werden. Was kannst du? Es werden nur die erfolgreichen Geschichten erzählt, Geschichten, die Kraft geben. Sie alle zeigen: Wenn man daran glaubt, wofür man sich einsetzt, kann man riesige Hindernisse überwinden, um etwas zu verändern.

Dorit Kristine Arndt



Stella Caldwell: **Power Kids**. 25 junge Weltveränderer. A. d. Engl. v. Antje Kuhlmeier, arsEdition 2020, 112 S., ab 10, € 16,99 (D), € 17,50 (A). ISBN 978-3-8458-3766-6

Wichtige Einsichten



Sarah Welk, bisher mit fiktionaler Kinderliteratur in Erscheinung getreten, war früher Tagesschau-Redakteurin. Nun gewährt sie in **Tagesschau & Co.** Einblicke in die Welt der Fernsehnachrichten (inklusive Online-Angebote). Der Text ist piccolo klar formuliert für Leser ab ungefähr zehn Jahren bis ins hohe Alter, sinnvoll strukturiert und sehr informativ, in der goldenen Mitte zwischen knackig knapp und genüsslich ausgiebig (samt Quellenangaben im Anhang). Regelmäßig bezieht sie die Leser durch kleine Rätsel mit ein, und zu lachen gibt es auch noch etwas – so bestehen beste Chancen, dass der Inhalt sich in den Köpfen gut festsetzt.

Besonders wichtig und spannend ist das Buch auch, weil Welk nicht „nur“ kurzweilig den Alltag von Fernsehnachrichtenschaffern vorstellt. Sie beantwortet sachlich und gut nachvollziehbar Fragen wie: „Warum kommen fast nur schreckliche Nachrichten vor?“, „Was ist Boulevardjournalismus?“ und „Dürfen Journalisten in Deutschland berichten, worüber sie wollen?“. Woher Nachrichtenredakteure ihre Informationen beziehen, wie sie sie überprüfen, ob Politiker Nachrichteninhalte ganz direkt per Anruf vorgeben oder verbieten dürfen, wie und warum selbst gewissenhaft arbeitenden Journalisten manchmal Fehler passieren u. v. m. erklärt sie nicht nur im Fließtext. In Interviews erfragt sie von Fachleuten aus Tagesschau, heute, RTL aktuell und logo! neben diesen Standards auch kuriose Erlebnisse und Alltagskleinigkeiten. Dunja Schnabel hat die stilistisch variablen Illustrationen angefertigt, die oft neugierig auf die nebenstehenden Texte machen oder sie zu verstehen helfen.

Prima geeignet und enorm wichtig fürs gemeinsame Lesen in Familien, für den Einsatz in Schule, Bücherei und Nachwuchsredaktion. Hoffentlich kommen Fortsetzungen über Radio und Printmedien (samt ihren Internetangeboten)!

Julia Süßbrich



Sarah Welk/Dunja Schnabel (Illu.): **Tagesschau & Co.** Wie Sender und Redaktionen Nachrichten machen. arsEdition 2020, 128 S., ab 10, € 15,- (D), € 15,50 (A). ISBN 978-3-8458-3240-1

Aktuelle News und Termine

Lesekompass 2020
Stiftung Lesen und Leipziger Buchmesse haben gemeinsam 30 aktuelle Bücher, Hörbücher und Apps ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt seit 2012 Medien, die sich besonders gut zur Leseförderung eignen. Ziel der Initiatoren ist es, Eltern, ehrenamtlich Engagierten sowie Fachkräften in Kita, Schule, Bibliothek und Buchhandel eine Orientierung für die jährlich mehr als 9000 Neuerscheinungen im Kinder- und Jugendbuchbereich zu bieten. Eine 18-köpfige Fach-, eine Jugend- und zwei Kinderjurys haben gemeinsam je zehn Titel für drei Altersgruppen ausgewählt: 2 bis 6 Jahre, 6 bis 10 Jahre und 10 bis 14 Jahre. Zu den prämierten Kinder- und Jugendmedien stehen didaktische Materialien zum Download bereit:
www.stiftunglesen.de/lesekompass.
2 bis 6 Jahre: **Ene, mene, Eierkuchen** von Jörg Isermeyer u. Daniel Napp (Atlantis, ab 2); **Der Wolf und die Fliege** von Antje Damm (Moritz, ab 2); **Hinten und vorn** von John Canty u. Christiane Schwabbaur (Hanser, ab 3); **Boje hebt ab** von Nina Dulleck (Oetinger, ab 3); **Komm mit raus, Entdeckermaus!** von Tereza Vostradovská u. Jaromir Konecny (Buch & App, cbj, ab 4); **Ausflug zum Mond** von John Hare (Moritz, ab 4); **Hase hat Hunger** von Claudia Rueda u. Naja Malich (Gerstenberg, ab 4); **Wer schnarcht im 13. Stock?** von Wade Bradford u. Kevin Hawkes (Orell Füssli, ab 4); **Endlich Wochenende** von Saskia Halfmouw (Esslinger, ab 4); **Ekki, der kleine Elch** von Anu & Friedbert Stohner (Fischer Sauerländer, ab 5)

6 bis 10 Jahre: **Alle behindert!** von Horst Klein u. Monika Osberghaus (Klett Kinderbuch, ab 6); **Ein Baum für Tomti** von Nina Blazon u. Karin Lindermann (Carlsen, ab 6); **Wieviel wärmer ist 1 Grad?** von Kristina Scharmacher-Schreiber u. Stephanie Marian (Beltz & Gelberg, ab 7); **Hallo, Herr Eisbär** von Maria Farrer u. Jörg Pohl (Hörbuch, Hörcompany, ab 7); **Vincent flattert ins Abenteuer** von Sonja Kaiblinger u. Frédéric Bertrand (Loewe Wow, ab 7); **Handbuch für Superhelden** von Elias u. Agnes Våhlund (Comic, Jacoby & Stuart, ab 8); **Bob18 und das Schwein namens Donnerstag** von Knutsen u. Michael Vogt (Oetinger, ab 8); **Stories for Kids Who Dare to be Different** von Ben Brooks u. Quinton Winter (Loewe, ab 8); **Wild Claws, Bd. 1: Im Auge der Python** von Max Held u. Timo Grubing (Arena, ab 9); **Pepper Mint und das verrückt fantastische Forscherbuch** von Babette Pribbenow (Kosmos, ab 9)
10 bis 14 Jahre: **Ich bin Vincent und ich habe keine Angst** von Enne Koens u. Maartje Kuiper (Gerstenberg, ab 19); **An Nachteule von Sternhai** von Holly Goldberg Sloan, Meg Wolitzer u. Sophie Zeitz (Hanser, ab 10); **Kepler 62. Die Einladung** von Timo Parvela, Bjørn Sortland u. Pasi Pitkänen (Comic, Kosmos, ab 10); **Extrem gefährlich! Maus mit Mission** von Mario Fesler u. Eva Schöffmann-Davidov (Magellan, ab 10); **Beast Changers: Im Bann der Eiswölfe** von Amie Kaufmann u. Britta Keil (Ravensburger, ab 10); **Die beste Bahn meines Lebens** von Anne Becker (Beltz & Gelberg, ab 10); **Code Genesis.**

Sie werden dich finden von Andreas Gruber (cbt, ab 12); **Immer kommt mir das Leben dazwischen** von Kathrin Schrocke (Mixtvision, ab 12); **Meer geht nicht** von Oliver Uschmann u. Sylvia Witt (Gulliver, ab 12); **Dry** von Neal u. Jarrod Shustermann, Kristian Lutze u. Pauline Kurbasik (Fischer Sauerländer, ab 13)

Buch, Hörbuch & App des Monats Deutschland
Die *Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V.* in Volkach hat für den Monat **April** folgende Titel als „Buch & App des Monats“ ausgewählt:
Jugendbuch: **Milchgesicht** von **Christian Duda** (Beltz & Gelberg 2020, ab 16, Eselsohr 03/20, S. 34)
Kinderbuch: **Das Mädchen, das den Sturm ruft** von **Lindsay Lackey** (illustr. v. Annabelle von Sperber, a. d. Engl. v. Susanne Klein, Dressler 2020, ab 10)
Bilderbuch: **Julian ist eine Meerjungfrau** von Jessica Love (a. d. Engl. v. Tatjana Kröll, Knesebeck 2020, ab 4)
Hörbuch: **Das wilde Volk** von Sylvia Linstaedt (gelesen v. Nagmeh Alaei u. Nils Kretschmer, a. d. Engl. v. Alexandra Rak, Woow Books 2020, ab 11)
App: **Wie funktioniert mein Körper?** (Learny Land 2019, ab 4)

Drei für unsere Erde
Die *Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V.* gibt monatlich drei Buchtipps im Bereich der ökologischen Kinder- und Jugendliteratur heraus. Im **April** wurden die folgenden Bücher empfohlen:
Klima-Buchtipps: **You for Future** von Franziska u. Günther Wessel (illustr. v. Myriam Homberg, Arena 2020, ab 12)
Umwelt-Buchtipps: **Was unsere Welt zusammenhält** von Tim Marshall (illustr. v. Grace Easton u. Jessica Smith, a. d. Engl. v. Birgit Brandau, dtv junior 2020, ab 9)
Natur-Buchtipps: **Sturm** von Christoph Scheuring (Magellan 2020, ab 14)

Luchs des Monats
Der von *Radio Bremen* und der Wochenzeitung *Die Zeit* gemeinsam vergebene **Luchs** ging im **März** an **Nach vorn, nach Süden** von Sarah Jäger (Rowohlt 2020, ab 14, siehe auch S. 29).

Emys Sachbuchpreis
Monatliche Auszeichnung, die fachlich kompetente und ansprechend aufbereitete Sachbücher für Kinder oder Jugendliche auszeichnet. Preisträger im **März** war **Die Welt in der Wunderkam-**

mer von Alexandre Galand (illustr. v. Delphine Jacquot, a. d. Frz. v. Anke Wagner-Wolff, Gerstenberg 2020, ab 10).

Jahres-Emys 2019
Der Emys Jahrespreis 2019 für Sachbücher der Kinder- und Jugendliteratur geht in diesem Jahr an Beltz & Gelberg für das Buch **Wie viel wärmer ist 1 Grad** von Kristina Scharmacher-Schreiber (Eselsohr 11/19, S. 31).

LesePeter
Im **April** erhält das Bilderbuch **Ausflug zum Mond** von **John Hare** (Moritz 2019, ab 4, Eselsohr 10/19, S. 19) den **LesePeter** der *Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur & Medien* (GEW).

Leseknirps
Das Germanistische Seminar der Universität vergibt monatlich den **Leseknirps – Siegener Preis für Erstleseliteratur (SPELL)**. Es werden jeweils ein Buch in Lesestufe 1 (ab 5–6 Jahre) und der Lesestufe 2 (ab 7–8 Jahre) ausgezeichnet. Einmal pro Jahr soll dann aus den insgesamt 24 ausgezeichneten Erstlesebüchern das „*Erstlesebuch des Jahres*“ ausgewählt und mit einem Preisgeld von 1000 Euro prämiert werden. Leseknirpse im Monat März sind:
Lesestufe 1: **Die Hexe und der Muffin-Zauber** von Maja von Vogel (illustr. v. Carola Sturm, Loewe 2020, ab 6)
Lesestufe 2: **Die Waschbären-Bande** von Judith Allert (illustr. v. Susanne Göhlich, Ravensburger 2020, ab 7)

Erstlesebuch des Monats
Erstlesebuch des *Borromäusverein e.V.* (Bonn) im **April** ist **Bifi & Pops – Mission Bienenstich** von Stefanie Taschinski (illustr. v. Susanne Göhlich (Oetinger 2020, ab 6).

STUBE
Die Kröte des Monats, die von der Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur (STUBE, Österreich) vergeben wird, ging im **März** an **Julian ist eine Meerjungfrau** von Jessica Love (a. d. Engl. v. Tatjana Kröll, Knesebeck 2020, ab 4).

Aktuelle Termine
Da bei Drucklegung dieser Ausgabe noch nicht absehbar ist, wie lange die Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus andauern, können wir in dieser Ausgabe keine Angaben zu öffentlichen Veranstaltungen in den nächsten beiden Monaten machen. Wir bitten dafür um Ihr Verständnis.

Der Versuch einer Handreichung ohne Berührung

Liebe Leser*innen, keiner weiß, was morgen sein wird. Aber wir dürfen ein paar Dinge nicht verlieren und die sind garantiert virenfrei und dennoch ansteckend: **Humor, Liebe, Empathie, Gelassenheit, Zuversicht, Klugheit und Vernunft.** Wir haben Ihnen ein paar ernste Tipps und ein paar leichte Anregungen zusammengestellt. Bleiben Sie bitte optimistisch. Zusammen geht es leichter als allein.

Hardfacts – Wo bekomme ich Hilfe als Selbstständiger, Kleinbetrieb, Künstler?
Bundesanstalt für Wirtschaft und Arbeit www.bafa.de | **Kreditanstalt für Wiederaufbau** www.kfw.de | **Soforthilfe Bayern** www.stmwi.bayern.de/sofort-hilfe-corona/ | **Beantragung Kurzarbeit** www.arbeitsagentur.de

Nicht ganz ernst gemeint, aber für die Lebensfreude: Für Verlage

Jetzt Verlagsprogramme umstellen, hier ein paar Titeltipps: Liebe in Zeiten getrennter Schlafzimmer. Anzuchten von Papyrus und Reis auf dem Balkon. Desinfizieren statt Rezensieren, Kritiker testen virenfreies Papiergeschäft. Puppenhäuser aus H-Milch-Kartons. 100 Rezepte Mach-dich-stark mit Tomatenmark. Hundefutter heute – ein Leben an der Reis-Leine. Suchtprevention gegen Hamstern. Atemmasken töpfern.
Aus der Back-List [was für ein Begriff!]: Klorollenpilates. Wir schöpfen unser eigenes Klopapier aus Makulatur. Literatur für das Morgengeschäft. Basteln mit Klorollen, Designtipps mit Toilettenpapiergroßpackungen.

Für Eltern

Tipps für drinnen & drinnen: Singen auf der Fensterbank – Vögel beobachten für Stubenhocker. Resteküche mit Gästen teilen – das Facetimedinner. Verstecken spielen im 1-Zimmer-Apartment. Endlich Zeit für Kellerkinder – Spielerisch Speicher und Keller aufräumen. Videos Selfies drehen vom Vorlesen und den Großeltern schicken. Das Innehalten literarisch verwerten. Jeden Tag ein Bild malen. Eine Wortsammlung anlegen und aufs Klo hängen. Flashmob statt Wischmopp – Netztreffen im WWW. Briefe schreiben! Tagebuch der Auszeit anlegen, schadet nicht.

Ein paar nicht ganz ernste Fragen

Was tun, wenn man mehr als 4 Kinder hat, muss dann eins zum Nachbarn? // Müssen Nudelpackungen vor dem Öffnen abgekocht werden? // Ist Jasminreis schenken eine romantische Geste? // Können Locken Kunden locken? Darf man sich Frisöre in die Buchhandlung einladen? // Ist Lesen ein Impfstoff?

Ganz im Ernst!

Bitte nicht verzweifeln, lieber sich vernetzen.
Füreinander sinnvoll da sein.
Sollte es krisenbedingt zu Druckereiausfällen oder Lieferschwierigkeiten kommen, bitten wir jetzt schon: Bleiben Sie gesund und uns gewogen.
Wir werden uns weiter starkmachen für das Kinder- und Jugendbuch.

Ihre Christine Paxmann und das ganze Eselsohr-Team



Die Buecherkinder lesen! Buchtipps aus der Kinder- & Jugendredaktion*



Willa ist ein Mädchen aus dem Volk der Faeran, menschen-ähnliche Wesen, die sich von den Menschen bedroht fühlen und in den Wäldern leben. Willa ist die letzte ihres Volkes, die die Waldmagie beherrscht und sich mit Tieren und Bäumen verständigen kann. Die Geschichte war sehr spannend, so dass ich die 440 Seiten in nur zwei Tagen durchgelesen hatte. Besonders schön fand ich, dass der Wald und die Tiere so im Mittelpunkt standen. Das Buch empfehle ich allen Kindern, die Abenteuergeschichten mögen, in denen die Natur im Mittelpunkt steht.

Yumi Wagner, 10 Jahre
Robert Beatty: **Willa of the Wood – Das Geheimnis der Wälder** (a. d. Engl. v. Sabrina Sandmann, Fischer KJB 2019, ab 11)



An Minnas Schule wird ein Wettbewerb organisiert: Man muss sich etwas, das die Welt verbessert, ausdenken und sich darum kümmern, dass es umgesetzt wird. Als Minnas Oma ins Altersheim kommt, begreift sie, dass es dort viel zu verbessern gibt. Mir hat dieses Buch sehr gefallen, weil es zwar ein ernstes Thema behandelt, dennoch lustig geschrieben ist. Ich habe viel gelacht und es hat mir trotzdem einen Anreiz gegeben, über die Situation der älteren Leute nachzudenken. Ich empfehle dieses Buch allen Menschen, jung und alt, ab 12 Jahren.

Flavia Schmidt, 12 Jahre
Stepha Quitterer: **Weltverbessern für Anfänger** (Gerstenberg 2020, ab 12)



Im Erdgeschoss des großen Hauses, in dem Lenni mit seiner Mutter lebt, befindet sich Waldo Wunders Spielzeugladen. Als Herr Wunder verweist, bittet er Lenni, auf den Spielzeugladen aufzupassen. Doch als dieser abends nach dem Rechten sehen will, stehen die Spielzeuge plötzlich nicht mehr an den vorgesehenen Plätzen. Was geht im Laden vor sich? Die Geschichte ist fantasievoll und spannend geschrieben, weil sehr viele unvorhergesehene Dinge passieren. Ich bin sehr gespannt auf Band Nummer 2 dieser Buchreihe.

Ole Morgenstern, 10 Jahre
Anne Scheller/Larisa Lauber (Illu.): **Waldo Wunders fantastischer Spielzeugladen, Bd. 1** (Baumhaus 2019, ab 8)



In dem Buch geht es darum, Monsterjäger zu werden. Es gibt viele Tipps, wie man verschiedene Monster fangen kann. „Vorsicht Monster“ gibt Anweisungen, auf welcher Seite man weiterlesen muss, damit man das Buch in der richtigen Reihenfolge liest oder dass man das Buch falsch herum lesen muss oder auf einem Bein hüpfen soll. Es gibt auch Stellen, in denen ich etwas reinschreiben kann. Ich fand das Buch einfach nur toll, weil ich viele Aufgaben erfüllen und nicht von vorne nach hinten durchlesen musste.

Lara Abay, 9 Jahre
Cee Neudert/Pascal Nöldner (Illu.): **Vorsicht, Monster! – Hast du das Zeug zum Monsterjäger?** (Baumhaus 2019, ab 8)



Stefanie Leo betreibt seit 2002 die Webseite www.buecherkinder.de, auf der Kinder und Jugendliche ihre Meinung zu aktuellen (Hör-)Büchern abgeben und selbst redaktionelle Beiträge verfassen. Mit der dortigen Interview-Reihe „10 Fragen an“ schafft sie Einblicke in das Wirken vieler Kinderbuchmenschen. Sie liebt es, Kinder und Jugendliche für Bücher zu begeistern, und versucht sich mit ihnen gerade auch im Podcasten.

* Weitere Tipps der Kinder- & Jugendredaktion finden Sie auf der Website www.buecherkinder.de



© Alexandra Junge, dtv junior

Die Besten 7 – April 2020

Für die vom Deutschlandfunk initiierte Bestenliste **Die besten 7 Bücher für junge Leser** wurden für den Monat **April** folgende Bücher ausgewählt:

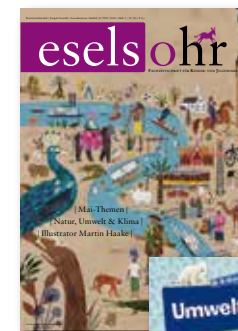
- Der Wolf kommt nicht**
von Myriam Ouyessad u. Ronan Badel (Illu.), a. d. Frz. v. I. Kronenberger, Gerstenberg 2020, ab 4
- Überall Popos**
von Annika Leone u. Bettina Johansson, a. d. Schwed. v. M. Osberghaus, Klett Kinderbuch 2020, ab 4
- Der Malfisch**
von Friedrich Kautz u. Tim Köhler (Illu.), Büchergilde Gutenberg 2020, ab 4
- Seepferdchen sind ausverkauft**
von Katja Gehrmann u. Constanze Spengler (Illu.), Moritz 2020, ab 5
- Sommerhaus am See – Das Bilderbuch**
von Thomas Harding u. Britta Teckentrup (Illu.), a. d. Engl. v. N. T. Stuart, Jacoby & Stuart 2020, ab 8
- Die kleine Waldfibel**
von Linda Wolfgruber, Kunststifter 2020, ab 8
- Milchgesicht**
von Christian Duda, Beltz & Gelberg 2020, ab 16

Vorschau Mai 2020

- Als eines der aktuellen Themen geht es im Mai-Eselsohr noch einmal im großen Rundumschlag um **Natur, Umwelt & Klima**. Dabei geht es u. a. um „Wölfe im Bilderbuch versus Wölfe im Sachbuch“, „Umwelt & Klima für Grundschulkinder“, „Bäume & Wald“ usw.

- Ursprünglich geplante Messe- und Veranstaltungsberichte (Leipzig, Bologna etc.) müssen natürlich aufgrund der aktuellen Ereignisse entfallen.

- In der „Eselsohr-Galerie“ stellen wir Ihnen den Künstler **Martin Haake** vor.



© Alexandra Junge, Aufbau Verlag

Register

Acron, R.T.: Kronox, S. 7; **Angel, Frauke:** Das ist tut weh und ist schön, S. 28; **Angel, Frauke/Kihl, Elisabeth (Illu.):** Ein eiskalter Fisch, S. 14; **Antelmann, Corinna/Kappacher, Nadine (Illu.):** Urlaub ahoi!, S. 13; **Badstuber, Martina:** Ich will das Große, S. 11; **Baldy, Juliane:** Paul, S. 29; **Baron, Adam/Davies, Benji (Illu.):** Freischwimmen, S. 28; **Baumgarten, Almut/Junge, Alexandra (Illu.):** Mucksmenschenstill, S. 10; **Beatty, Robert:** Willa of the Wood – Das Geheimnis der Wälder, S. 34; **Bell, Davina/Colpoys, Allison (Illu.):** Alfie und der Clownfisch, S. 13; **Caldwell, Stella:** Power Kids, S. 31; **Cronin, Doreen/Liwska, Renata (Illu.):** Brumm, Pieps und Glitschi, S. 12; **Dekko, Espen:** Sommer ist trotzdem, S. 28; **Dirscherl, Wolfgang:** Honigtöpfchen (Spiel), S. 16; **Dölling, Beate/Junge, Alexandra (Illu.):** Zwei kleine Wilde in der großen Stadt, S. 10; **Elschner, Géraldine/Junge, Alexandra (Illu.):** Das Osterküken, S. 10; **Englebert, Jean-Luc:** Ich will ein Schokocroissant. Sofort!, S. 14; **Erdenberger, Ralph:** Sagenhaftes Mittelalter (Hörbuch), S. 26; **Falkner, Alex/Weit, Torben (Illu.):** Silberflut, Bd. 1: Das Geheimnis von Ray's Rock, S. 18; **Gehrmann, Katja/Spengler, Constanze (Illu.):** Seepferdchen sind ausverkauft, S. 14; **Grevet, Yves:** Vront, S. 6; **Hadler, Colin:** Wenn das Feuer ausgeht, S. 18; **Håkansson, Rustan:** Cities Skylines – Das Brettspiel (Spiel), S. 16; **Harding Granerud, Asger/Pedersen, Daniel Skjold:** Copenhagen – Roll & Write (Spiel), S. 17; **Harding, Thomas/Toperngpong, Florian (Grafik):** Future History 2050, S. 29; **Jäger, Sarah:** Nach vorn, nach Süden, S. 29; **Junge, Alexandra:** Im Dunkeln, S. 10; **Kaurin, Marianne:** Irgendwo ist immer Süden, S. 27; **Keen, Teddy:** The Big Book of Adventure, S. 18; **Koens, Enne/Kuiper, Maartje (Illu.):** Ich bin Vincent und ich habe keine Angst, S. 18; **Krüss, James/Junge, Alexandra (Illu.):** Wenn die Möpse Schnäpse trinken, S. 10; **Krys, Alexander:** Gattardo (Spiel), S. 17; **Lange, Erin Jade:** Firewall, S. 6; **Morris, Richard T./Pham, LeUyen (Illu.):** Dann kam Bär, S. 12; **Moser, Erwin:** Billi, die Baumaus, S. 15; **Neudert, Cee/Nöldner, Pascal (Illu.):** Vorsicht, Monster! – Hast du das Zeug zum Monsterjäger?, S. 34; **Paxmann, Christine/Hayek, Olaf (Illu.):** Olaf Hajeks Buch der Blumen, S. 31; **Postel, Mareike/Raab, Ann Cathrin (Illu.):** Das Krakeltier, S. 11; **Quitterer, Stepha:** Weltverbessern für Anfänger, S. 34; **Raidt, Gerda:** Limonade im Kirschbaum, S. 34; **Röndigs, Nicole/Zapf (Illu.):** Frrk! Mein Alien und ich (Buch + Hörbuch), S. 27; **Scheller, Anne/Lauber, Larisa (Illu.):** Waldo Wunders fantastischer Spielzeugladen, Bd. 1, S. 34; **Schwieger, Frank:** Ich, Merlin, und die furchtlosen Ritter (Hörbuch), S. 26; **Sjöberg, Lena:** Hartgekochte Fakten über Eier, S. 30; **Straßer, Susanne:** Fuchs fährt Auto, S. 11; **Supino, Franco/Wolfermann, Iris (Illu.):** Mino und die Kinderräuber, S. 17; **Theißen, Manfred:** Uncover, S. 6; **Thumser, Anette/Renger, Nikolai (Illu.):** Heinrich will brüten, S. 12; **Timm, Uwe:** Der Schatz auf Pagensand, S. 27; **Usatschow, Andrej/Junge, Alexandra (Illu.):** Geschichte ohne Ende und Anfang, S. 10; **Vermeire, Kaatje:** Im Garten von Monet, S. 30; **Vogt, Johannes/Horstschräfer, Felicitas:** Es geht rund, S. 30; **Vry, Silke:** Verborgene Schätze, versunkene Welten (Hörbuch), S. 26; **Wehrhan, Michael:** Heinrich Schliemann (Hörbuch), S. 26; **Welk, Sarah/Schnabel, Dunja (Illu.):** Tagesschau & Co., S. 31

Impressum

Verlag, Copyright, Verwaltung
Leseabenteuer GmbH
Linprunstr. 42 (Rgb.)
80335 München
Telefon: 089/2 88 05 89-0
Fax: 089/2 88 05 89-23
www.eselsohr-leseabenteuer.de
E-Mail:
info@eselsohr-leseabenteuer.de

Herausgeberin
Christine Paxmann

Satz/Layout
Ingo Engel
E-Mail:
dtp@eselsohr-leseabenteuer.de

Druck
Thiele & Schwarz
34123 Kassel

Chefredaktion
Sylvia Mucke
Telefon: 089/2 88 05 89-12
Fax: 089/2 88 05 89-23
E-Mail: redaktion@eselsohr-leseabenteuer.de

Anzeigenleitung
Christine Paxmann
Telefon: 089/2 88 05 89-0
Fax: 089/2 88 05 89-23
E-Mail: paxmann@eselsohr-leseabenteuer.de
(Es gilt die Anzeigenpreisliste 2020)

Bezugspreis
Jahresabo € 85,- (Inland),
€ 100,- (Ausland)
Einzelheft € 8,- (Inland),
€ 9,50 (Ausland)

Erscheinungsweise
monatlich

Abo-Service
Telefon: 089/2 88 05 89-0
E-Mail: abo-service@eselsohr-leseabenteuer.de

Bankverbindung
Sparkasse Lüneburg
IBAN: DE3424050110000085043
BIC: NOLADE21LGB

Stellungnahmen in Kommentaren und Gastrubriken geben die Meinung von Einzelpersonen oder Interessengruppen wieder und nicht die der Eselsohr-Redaktion.

ISSN 01 78-09 05

Mal wieder Karten schreiben

In bewegten **Zeiten** können ein paar liebe Zeilen **Wunder** wirken.
Mit und ohne **Anlass*** – lassen Sie **Karten**** reisen!



Art.-Nr. 19962



Art.-Nr. 13255

* Geburtstag, Kommunion,
Konfirmation, Firmung,
Abitur oder einfach so!



Art.-Nr. 60203



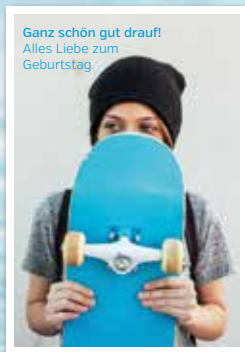
Art.-Nr. 60212



Art.-Nr. 16812



Art.-Nr. 60142



Art.-Nr. 16980



Art.-Nr. 22177



Art.-Nr. 60000



Art.-Nr. 22165



Art.-Nr. 60140



Art.-Nr. 60188

** Anlass-Doppelkarten
€ 2,70 inkl. Kuvert,
Anlass-Spruchkarten
€ 1,20

Gleich direkt bestellen bei:
MAGDALENEN VERLAG

www.magdalenen-verlag.de

